

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderkurzberichte

TUNESIEN

1970



Bestellnummer: 130300 — 700044

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH, STUTTGART UND MAINZ

Inhalt

	Seite
Vorbemerkung	3
Karten	4
Staats- und Verwaltungsaufbau	6
Erläuterungen zum Tabellenteil	6
Tabellen	
Klimadaten	9
Gebiet und Bevölkerung	10
Gesundheitswesen	11
Bildungswesen	12
Erwerbstätigkeit	13
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	14
Produzierendes Gewerbe	16
Außenhandel	17
Verkehr	19
Fremdenverkehr	20
Geld und Kredit	20
Öffentliche Finanzen	21
Preise und Löhne	21
Sozialprodukt	24
Zahlungsbilanz	25
Entwicklungsplanung	25
Entwicklungshilfe	26
Quellenhinweis	27

Abkürzungen

g	=	Gramm	NRT	=	Nettoregistertonne
kg	=	Kilogramm	tD	=	Tunesischer Dinar
dz	=	Doppelzentner	M.	=	Millimes
t	=	Tonne	US-\$	=	US-Dollar
mm	=	Millimeter	DM	=	Deutsche Mark
m	=	Meter	kW	=	Kilowatt
km	=	Kilometer	kWh	=	Kilowattstunde
qm	=	Quadratmeter	St	=	Stück
ha	=	Hektar	Mill.	=	Million
qkm	=	Quadratkilometer	Mrd.	=	Milliarde
l	=	Liter	JA	=	Jahresanfang
hl	=	Hektoliter	JM	=	Jahresmitte
cbm	=	Kubikmeter	JE	=	Jahresende
tkm	=	Tonnenkilometer	D	=	Durchschnitt bei nicht addierbaren Größen

Zeichenerklärung

- = nichts vorhanden
- O = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann
- . = kein Nachweis vorhanden
- | = grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt

Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Bearbeitung abgeschlossen im November 1970

Erschienen im November 1970

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet.

Preis: DM 1,-

V o r b e m e r k u n g

Die in der Reihe "Allgemeine Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderkurzberichte" enthalten eine knappe Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. In Zielsetzung und Inhalt unterscheiden sie sich von den in der gleichen Reihe veröffentlichten umfassenden "Länderberichten" besonders durch eine straffere Auswahl des statistischen Zahlenmaterials und die dadurch ermöglichte aktuellere Berichterstattung. Gegenüber den "Internationalen Monatszahlen" erlauben sie unter Verzicht auf regionale Vergleiche die sachliche Erweiterung der Berichterstattung sowie eine kontinuierliche Bearbeitung nicht nur ausgewählter, sondern fast aller Länder.

Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben, während die Kenntnis der einschlägigen internationalen Quellenwerke vorausgesetzt wird.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß hinsichtlich des sachlichen und zeitlichen Ausmaßes und auch bezüglich ihrer Zuverlässigkeit nicht in jedem Fall derselbe Maßstab angelegt werden darf wie an Statistiken in Industrieländern. Die Aussagefähigkeit der statistischen Angaben ist besonders aus verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

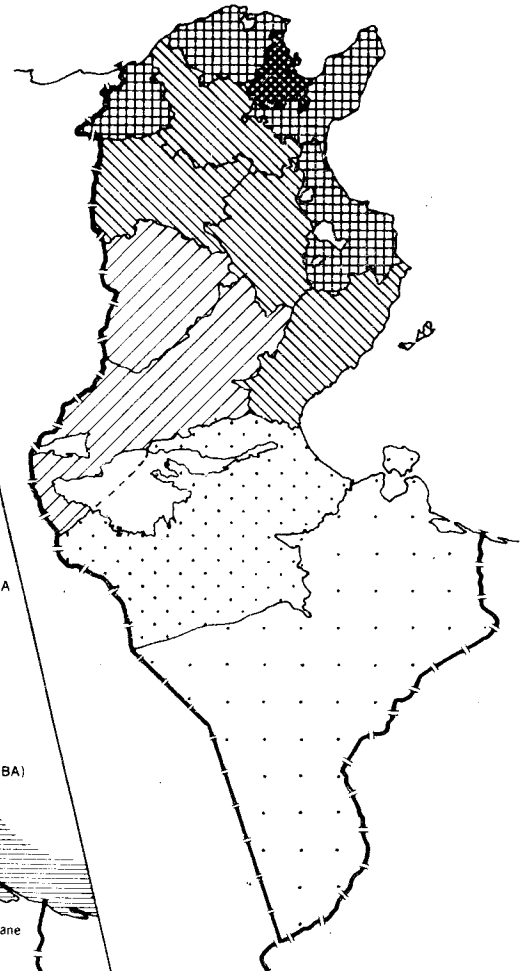
TUNESIEN

VERWALTUNGSEINTEILUNG

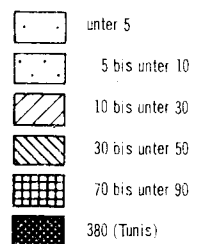


BEVÖLKERUNGSDICHTE

Ergebnisse der Volkszählung vom 3. Mai 1966



Einwohner je qkm



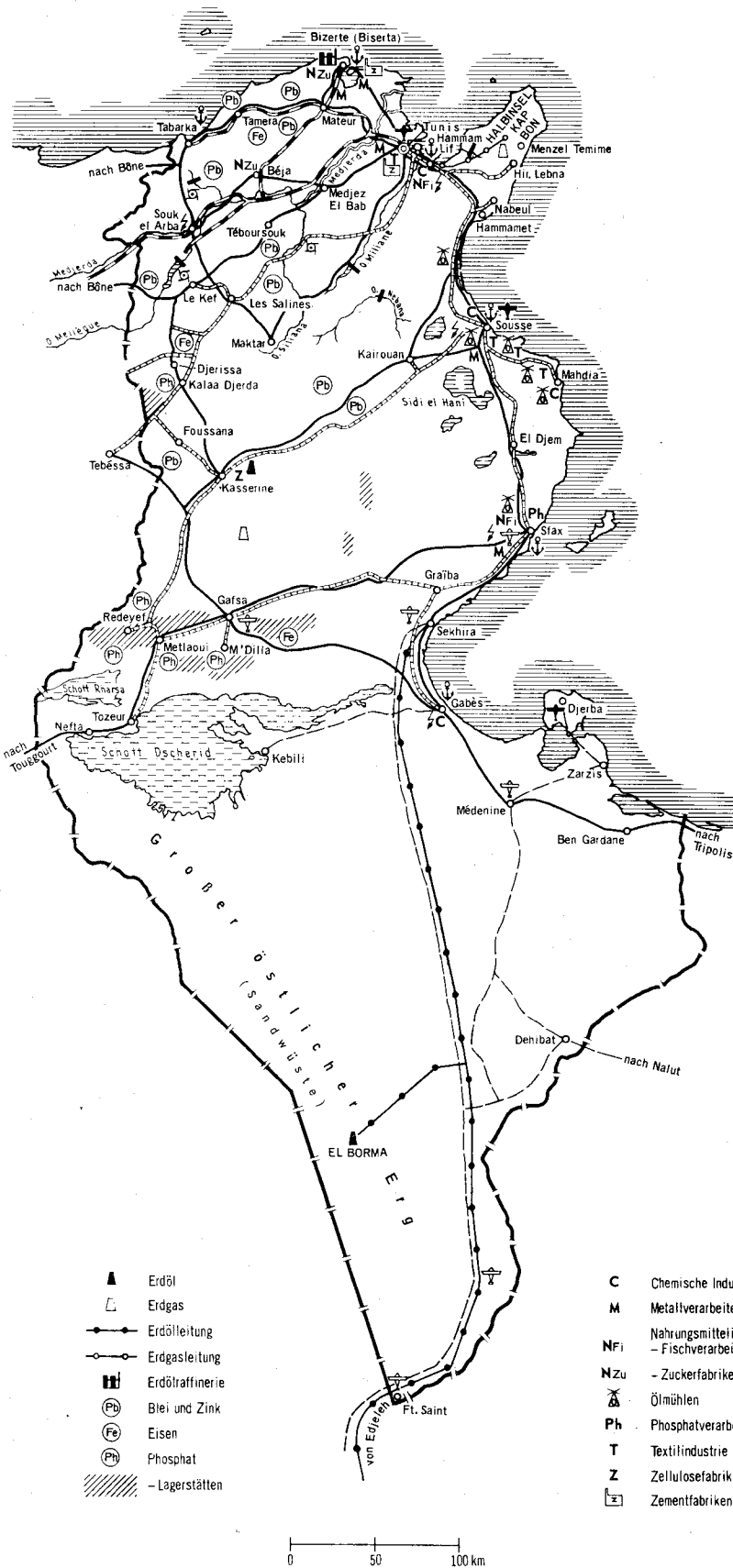
0 100 km

STAT. BUNDESAMT 70 749

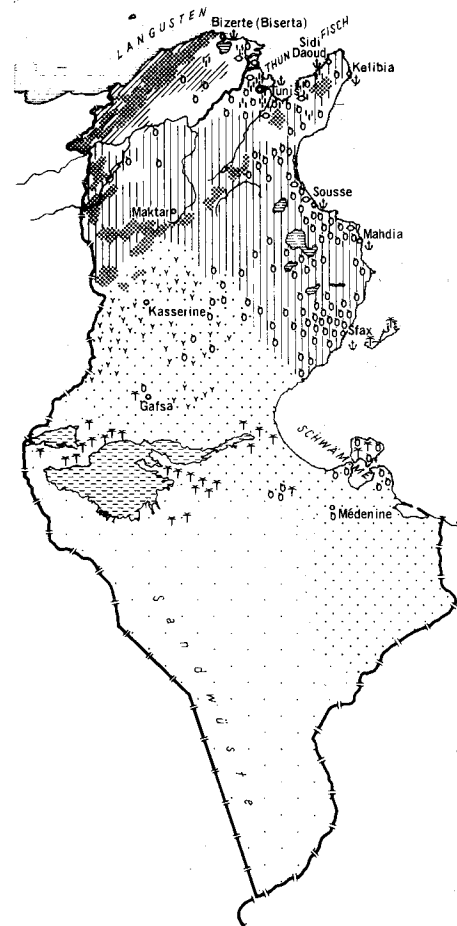
STAT. BUNDESAMT 70 748

TUNESIEN

BODENSCHÄTZE, INDUSTRIESTANDORTE, VERKEHR



LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI



STAT. BUNDESAMT 70746

STAT. BUNDESAMT 70747

S t a a t s - u n d V e r w a l t u n g s a u f b a u

Tunesien (Al-Djoumhouria Attunusia) erhielt am 20. März 1956 seine volle Unabhängigkeit. Das Land ist nach der Verfassung vom 1. Juni 1959 eine demokratische Republik mit starker Machtposition des Präsidenten. Im Dezember 1969 erfolgte eine Verfassungsänderung, mit der das Amt des Premierministers eingeführt wurde. Weitere Änderungen sind vorgesehen.

Gleichzeitig mit der Verfassungsänderung bestimmte ein Dekret des Staatspräsidenten, daß bei einer Vakanz des Präsidentenamtes dieses vom Ministerpräsidenten übernommen und interimistisch geleitet wird. Im Juni 1970 löste der Staatspräsident die Regierung und das Politbüro der Regierungspartei (Parti Socialiste Destourien/PSD) auf und bildete einen Ausschuß zur Vorbereitung des nächsten Parteikongresses und von Verfassungsänderungen.

Staatsoberhaupt ist seit 1957 (wiedergewählt 1959, 1964 und 1969) Präsident Habib Bourguiba, Ministerpräsident wurde Anfang November 1970 der bisherige Wirtschaftsminister Hedi Nouira. Der Präsident bildet mit dem Kabinett die Exekutive und legt die Richtlinien der Politik fest. Seine Amtszeit beträgt fünf Jahre. Er wird gleichzeitig mit der Nationalversammlung gewählt. Eine Wiederwahl ist für höchstens drei aufeinanderfolgende Wahlperioden zulässig.

Die Legislative wird von der Nationalversammlung (Einkammerparlament) ausgeübt, deren 101 Abgeordnete für jeweils fünf Jahre gewählt werden. Alle Bürger über 20 Jahre besitzen das aktive und passive Wahlrecht. Bei den Parlaments- und Präsidentschaftswahlen vom November 1969 gewann die Regierungspartei, die "Sozialistische Destour-Partei", wieder sämtliche Sitze des Parlaments.

Das Land ist verwaltungsmäßig in 13 Gouvernorate unter je einem vom Präsidenten ernannten Gouverneur, 98 jeweils von einem hauptamtlichen Verwaltungsbeamten geleitete Delegationen und (1969) 698 sogenannte Scheikate gegliedert. Größere Siedlungen städtischen Charakters haben den Status von Gemeinden.

Tunesien ist Mitglied der Vereinten Nationen und ihrer Sonderorganisationen, dem Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommen (GATT) assoziiert und gehört der Arabischen Liga an. Am 28. März 1969 wurde ein Assoziierungsabkommen mit der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) unterzeichnet. Das Land arbeitet in gemeinsamen Wirtschaftskommissionen mit Algerien und Marokko zusammen. Der Zusammenschluß mit Algerien und Marokko zu einer Föderation "Vereinigter Arabischer Maghreb" wird angestrebt.

E r l ä u t e r u n g e n z u m T a b e l l e n t e i l

G e b i e t u n d B e v ö l k e r u n g : Tunesien ist das kleinste der drei nordwestafrikanischen Maghreb-Länder. Geographisch und klimatisch gehört das Land zum Mittelmeerraum und zum Einflußgebiet der Sahara. Die rd. 1 200 km lange Küstenlinie weist drei große Buchten auf, dem Golf von Gabès sind mehrere größere Inseln vorgelagert. Die Oberflächenformen sind nicht so schroff wie die Algeriens. Es lassen sich vier größere Gebirgszüge unterscheiden, die sämtlich östliche Ausläufer des Atlasgebirges sind: das nord-tunesische Küstengebirge, die Berge von Keif und Teboursouk, die tunesische Hauptkette (höchste Erhebungen sind Djebel Dschambi 1 544 m und Djebel Birenc 1 419 m) und die süd-tunesischen Faltenzüge in der weiteren Umgebung von Gafsa. Zwischen diesen Gebirgen liegen fruchtbare Ebenen oder steppenbedeckte Hochebenen. Südlich der Hauptkette erstreckt sich ein stark gewelltes Steppenhügelland, das sich meerwärts abflacht und in das ebene Küstenland (Sahel) übergeht. Der 30 bis 70 km breite Küstenstreifen erstreckt sich vom Kap Bon über Sfax bis Ben Gardane an der libyschen Grenze. In Südtunesien dehnen sich zahlreiche Ebenen mit weiten Senken (Schotts) aus. Der größte der Salztonsumpf ist der Schott Dscherd mit einer Fläche von rd. 5 000 qkm. Südlich der Schottregion liegen Ebenen, die im Südosten in die große Landstufe der Matmata-Hügel (südtunesischer Dahar bis über 700 m Höhe) übergehen. Neben einigen Flüssen im Norden besitzt das Land nur einen Flußlauf mit ganzjähriger Wasserführung, der 365 km lange Oued Medjerda. Klima und Vegetation sind durch die Übergangsstufen von der mediterran-feuchten Nordküste bis zum saharisch-trockenen Süden gekennzeichnet. Die Jahresniederschläge nehmen von Norden kontinuierlich von über 1 500 mm auf unter

100 mm ab, Temperaturen und die Dauer der Trockenzeiten nehmen entsprechend zu. Langandauernde Grenzstreitigkeiten mit Algerien um einige Gebiete in der Sahara wurden im Januar 1970 durch Verzicht Tunesiens auf territoriale Forderungen und Vereinbarung von Ollieferungen als Gegenleistung Algeriens beendet.

Die Altersgliederung der Bevölkerung ist durch einen hohen Anteil junger Menschen charakterisiert; etwa die Hälfte der Gesamtbevölkerung ist jünger als 20 Jahre. Die Zuwachsrate ist mit 2,2 % relativ hoch. Bei einer mittleren Bevölkerungsdichte von 28 Einwohner je qkm (1966) sind die regionalen Unterschiede sehr groß; die Dichte schwankt zwischen 380 im Großraum Tunis und 4 im Gouvernorat Médenine. Etwa sieben Zehntel der Bevölkerung leben im Norden des Landes und im Küstenstreifen. Die südliche Steppe und der Wüstenbereich werden außerhalb der Oasen nur von wenigen Nomaden bewohnt. Der Anteil der ländlichen Bevölkerung hat sich seit 1956 infolge steigender Zuwanderung in die Städte um 10 auf 60 % der Gesamtbevölkerung verringert. Im gleichen Zeitraum ist die Zahl der Nicht-Tunesier von über 255 000 auf rd. 30 000 zurückgegangen. Die einheimische Bevölkerung besteht überwiegend aus Arabern, daneben gibt es kleinere Gruppen von Berbern, die teilweise noch in geschlossenem Stammesverband leben. Staatssprache ist Arabisch, als Handels- und Bildungssprachen sind Französisch und Italienisch verbreitet. Seit 1956 ist der Islam Staatsreligion; über 95 % der Bevölkerung sind sunnitische Mohammedaner. Daneben gibt es etwa 40 000 Katholiken sowie kleinere protestantische und griechisch-orthodoxe Gemeinden. Die Zahl der Juden beträgt noch etwa 20 000.

Gesundheitswesen: Die ärztliche Versorgung der Bevölkerung ist trotz großzügigen Ausbaus des staatlichen Gesundheitsdienstes in den letzten Jahren vor allem in den dünnbesiedelten Regionen noch unzureichend. Das medizinische Personal konzentriert sich auf die größeren Städte, während die Landbevölkerung überwiegend durch Hilfspersonal und Ambulatorien versorgt wird. In den vergangenen Jahren hat die Zahl der ausländischen Ärzte wieder zugenommen; gegenwärtig sind rd. 45 % der im Lande tätigen Ärzte Ausländer. Die Regierung ist bemüht, die Heranbildung medizinischen Personals durch Erweiterung bestehender und Eröffnung neuer Ausbildungsstätten zu fördern. Besondere Beachtung kommt der Bekämpfung ansteckender Krankheiten (vor allem epidemisch auftretender, wie Typhus, Ruhr u. a.) zu. Hierbei und bei der Seuchenprophylaxe spielt das Pasteur-Institut in Tunis, das selbst Impfstoffe herstellt und Schutzimpfungen durchführt, eine wichtige Rolle. Die von der Regierung seit Jahren unterstützten Maßnahmen zur Familienplanung und Geburtenregelung haben bereits gute Erfolge aufzuweisen. Seit 1968 werden für diesen Zweck Klinomobile eingesetzt.

Bildungswesen: Schulpflicht besteht für alle Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren. Mit Ausnahme einiger Fachschulen und verschiedener französischer Schulen wurden durch das Reformgesetz vom Oktober 1958 alle Lehranstalten dem Unterrichtsministerium unterstellt. Der Unterricht ist an allen Schulen einschl. der Universität unentgeltlich. Das Schulwesen ist nach französischem Vorbild aufgebaut. Unterrichtssprachen sind Arabisch und Französisch. Der Schulbesuch ist besonders in dünnbesiedelten Gebieten noch unzureichend. Für 1968 wurde geschätzt, daß etwa 80 % der Kinder im schulpflichtigen Alter regelmäßig eine Schule besuchen. Neben dem Ausbau der Lehrerbildungsanstalten und der berufsbildenden Schulen stehen die Maßnahmen zur Förderung der Erwachsenenbildung im Vordergrund.

Erwerbstätigkeit: Nach den Ergebnissen der Volkszählung 1966 waren von der Bevölkerung im Alter von 15 Jahren und darüber nur rd. 38 % erwerbstätig. Die Arbeitslosigkeit ist ein besonders schwerwiegendes Problem; einschl. der erstmals Arbeitssuchenden betrug der Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen rd. 15 %. In der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei waren 41 % der Beschäftigten tätig. Auf die Dienstleistungen entfielen fast 20 % der Erwerbspersonen. Sowohl das verarbeitende Gewerbe (9,5 %) als auch das Baugewerbe (5,4 %) sind besonders stark (mit einem Drittel bzw. einem Viertel der Erwerbspersonen) im Hauptstadtgebiet vertreten. In der Wirtschaftsabteilung Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden (2,2 %) konzentrieren sich rd. 40 % der Beschäftigten auf das Gouvernorat Gafsa (mit den größten Phosphatgruben). Die Erwerbslosigkeit soll durch Schaffung neuer Arbeitsplätze im Rahmen des laufenden Wirtschaftsplanes, aber auch durch Arbeitsaufnahme im Ausland gemindert werden.

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei: Die tunesische Wirtschaft wird entscheidend von der Landwirtschaft geprägt, die zu rd. 35 % zum Bruttosozialprodukt beiträgt und deren Erzeugnisse zu mehr als 55 % am gesamten Ausfuhrwert beteiligt sind (Zitrusfrüchte, Datteln, Wein, Obst). Infolge der starken Abhängigkeit von klimatischen Einflüssen weist die Agrarproduktion starke Schwankungen auf. Die Ernte des Jahres 1969 lag wegen der großen Überschwemmungsschäden erheblich unter denen der Vorjahre. Zur Befriedigung des Bedarfs mußten rd. 400 000 t Weizen und 70 000 t Gerste eingeführt werden. Die von der Regierung in den vergangenen Jahren vorangetriebene Bildung von landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften wurde nach dem neuen Agrargesetz vom September 1969 teilweise rückgängig gemacht. Wie im Kleinergewerbe und Binnenhandel wird in der Landwirtschaft die Umwandlung der Zusammenschlüsse zu Dienstleistungsgenossenschaften (Einkauf und Vermarktung) angestrebt. Die Wiederbelebung der Privatinitiative wird jedoch durch den bestehenden Kapitalmangel gehemmt. Etwa 55 % der Landfläche werden agrarisch genutzt, allein rd. 12 % entfallen auf den Getreideanbau und rd. 6 % auf Baumkulturen. Hauptanbauggebiete sind die fruchtbaren Täler des nordtunesischen Berglandes (vor allem Getreide), der Nordosten (Zitrusfrüchte, Wein, Obst, Gemüse), das Sanelgebiet (Oliven), das zentraltunesische Hochland (Weidewirtschaft) und Südtunesien (Datteln in der Oasenbewirtschaftung). Die kultivierte Ackerfläche wird zu etwa vier Fünfteln mit Getreide (vorwiegend Weizen) bebaut. Die bewässerte Fläche (meist kleinparzellierter Feldbau und Baumkulturen), vor allem im Norden und in den Oasen, macht bisher erst einen geringen Anteil aus. Die wichtigsten Wasserbauten dienen der Regulierung des Medjerda-Flusses (Stauwerke bei El Aroussia, Nebeul und Ben Metier). Etwa 60 % der ober- und unterirdischen Wasservorräte sind bereits erschlossen. In der Anbautechnik herrschen noch traditionelle Formen vor. Die Verwendung von Düngemitteln und landwirtschaftlichen Maschinen ist im wesentlichen auf die Großbetriebe im Norden (Gouvernorat Tunis, Biserta, Béja und Kap Bon) beschränkt. Für die westlichen Steppengebiete Mitteltunesiens ist die Gewinnung von Halbfagras (Rohstoff zur Papierherstellung) von großer Bedeutung.

Die Viehzucht kann den inländischen Bedarf an Fleisch und Molkereiprodukten noch nicht decken. Genutzt werden (vor allem für die Schafhaltung) die Steppengebiete Zentral- und Südtunesiens. Ursachen der geringen Produktivität sind Verluste durch Trockenzeiten und die Übersetzung der Weideflächen. Die Rinderzucht konzentriert sich auf den nördlichen Landesteil, wo die Futtergrundlage gesichert ist, während die Haltung von Ziegen im Süden vorherrscht. Die Geflügelhaltung ist in den letzten Jahren stark gestiegen. Wegen der durch die Naturkatastrophe 1969 eingetretenen hohen Verluste kommt der staatlichen Förderung der Viehzucht (Beschaffung von Zuchttieren, Ausbau des Veterinärdienstes) besondere Bedeutung zu.

Das Land verfügt kaum noch über geschlossene Waldgebiete. Im nordwestlichen Bergland gibt es noch größere Bestände an Kork- und Steineichen; im westlichen Binnenland Aleppokiefern und Steineichen, die aber durch Überweidung und Raubbau größtenteils degradiert sind. Die Wiederaufforstung erfolgt durch die staatliche Forstaufsicht (Service des Forêts), der eine Fläche von rd. 900 000 ha (einschl. Halfagrasflächen) unterstehen.

Trotz günstiger natürlicher Voraussetzungen ist die Fischerei nur wenig entwickelt. Der Küstenfischfang (rd. drei Viertel aller Fischer sind hier beschäftigt) wird überwiegend noch von kleinen Booten oder mit Reusen vom Ufer aus betrieben. Außer Fischen (Sardinen, Sardellen, Makrelen u. a.) werden auch Krustentiere, Schwämme und Korallen angelandet. Hochseefischerei wird mit Schleppnetzen oder unter Benutzung von Lichtquellen betrieben. Der Staat besitzt das Monopol für die Fischerei in den Küstenlagunen und einigen Seen.

Produzierendes Gewerbe: Die Industrialisierung des Landes befindet sich noch in den Anfängen und basiert auf der Verarbeitung heimischer Agrarprodukte und Rohstoffe. Der Beitrag der verarbeitenden Industrie zum Bruttoinlandsprodukt beträgt rd. 14 %. Viele staatliche und halbstaatliche Unternehmen arbeiten unrentabel, u.a. wegen ungenügender Kapazitätsauslastung. Größte Betriebe sind das Stahlwerk von Menzel-Bourguiba, der Chemiekomplex nahe der Hauptstadt, die Erdölraffinerie Biserta, das Montagewerk für Kraftfahrzeuge in Sousse, die Zuckerraffinerie in Béja sowie Anlagen der chemischen und der Baustoffindustrie. Durch ein umfassendes Investitionsgesetz (1969) soll der Ausbau moderner Industriezweige (vor allem mit exportorientierter Produktion) gefördert werden. Bereits 1967 wurde das "Institut National de la Productivité et de la Gestion des Entreprises" geschaffen, um die Einführung technischer Neuerungen zu beschleunigen und um einheimische Führungskräfte auszubilden. Das traditionelle Handwerk (etwa 100 000 Beschäftigte) besitzt immer noch eine größere wirtschaftliche Bedeutung, u. a. Herstellung von Teppichen (Kairuan), Keramik (Nabeul), Leder- und Metallwaren. Ein wachsender Teil der Erzeugung entfällt auf die "Centres d'Artisanat", die vom Nationalen Amt für das Handwerk betrieben werden.

Die Kapazität der Elektrizitätswerke wurde weiter ausgebaut. Erzeugung und Verteilung elektrischer Energie ist Monopol der staatlichen "Société Tunisienne de l'Electricité et du Gaz" (STEG). Die Produktion basiert im wesentlichen auf Wärmekraftwerken. Die übrige Stromversorgung erfolgt durch die Wasserkraftwerke in Nordtunesien (Nabeul, El Aroussia und Fernana), ferner aus 15 Ölkraftwerken (Dieselzentralen) sowie werkseigenen Kraftstationen von Industriebetrieben. Verbrauchsschwerpunkte sind die größeren Städte im Norden, die rd. vier Fünftel des erzeugten Stromes abnehmen. Zur Energieversorgung der Hauptstadt tragen die Erdgasvorkommen der Halbinsel Kap Bon bei (es sind noch weitere Erdgasvorkommen bekannt, u. a. im Gebiet von Sfax). Das Stromverteilungsnetz wird gegenwärtig weiter ausgebaut.

Tunesien ist reich an mineralischen Bodenschätzen. Wichtigste Bergbauprodukte sind Kalziumphosphate und

Eisenerz, ferner Blei, Zink, Flußspat, Quecksilber, Marmor und Gips. Die Kupferlagerstätten im Nordwesten wurden noch nicht abgebaut. Das Land ist viertgrößter Phosphatlieferant der Erde (Hauptvorkommen bei Gafsa). Im Gebiet von Sfax und Djebel Djelloud wird ein kleiner Teil der Förderung zu Superphosphat und Kalziumphosphat verarbeitet. Prospektierung, Förderung und Verkauf der Mineralien unterstehen dem "Office National des Mines" (ONM). Gemeinsam mit der italienischen Gesellschaft ENI wurde 1966 das Erdölfeld von El Borma erschlossen. Die Förderung ist seitdem ständig gesteigert worden. Der Transport zur Küste erfolgt über die Rohrleitung der französischen Gesellschaft TRAPSA, die das algerische Edjeleh-Feld durch Tunesien mit dem Hafen Sekhira verbindet. Seit 1968 wird auch aus dem kleinen Douleb-Feld zwischen Sbélitla und Kasserine Erdöl gefördert. Während die Reserven des Borma-Feldes 30 Mill. t betragen sollen, werden diejenigen des Douleb-Feldes auf etwa 1 bis 2 Mill. t geschätzt.

In der verarbeitenden Industrie ist die Herstellung von Nahrungs- und Genußmitteln nach der Textilindustrie der bedeutendste Industriezweig. Sie verfügt u. a. über Getreide- und Ölmühlen, Teigwaren- und Brotfabriken sowie Betriebe zur Herstellung von Konserven. Andere Branchen erzeugen Schuhe, Papier, Zellulose, Möbel sowie Metallwaren, Maschinen und elektrotechnische Produkte. Die chemische Industrie gehört zu denen mit den höchsten Wachstumsraten. Gegenwärtig entsteht bei Gabès ein Chemiewerk, das Schwefel- und Phosphorsäure, Ammoniumnitrat und -phosphat erzeugen soll.

Außenhandel: Das Erhebungsgebiet für die Außenhandelsstatistik Tunesiens umfaßt das Staatsgebiet. Nachgewiesen wird der Spezialhandel. In den Einfuhrwerten sind Gold und Lieferungen aus Mitteln des Marshall-Plans sowie der Nachfolgeorganisationen, in der Ausfuhr Bunkermaterial und Schiffsbedarf enthalten. Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Ursprungsland, in der Ausfuhr auf das Land der letzten Bestimmung, das im allgemeinen dem Verbrauchsland entspricht. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware dar (Einfuhr: cif, Ausfuhr: fob). Für 1960 wurde zum Durchschnittskurs 1 000 tD = 2 381,0 US-\$ umgerechnet. Für alle übrigen Jahre wurden die Wertangaben in US-\$ ohne Umrechnung der Quelle entnommen.

Verkehr: Der Norden des Landes verfügt über ein gut ausgebautes Schienen- und Straßennetz. Die staatliche Eisenbahngesellschaft "Société Nationale des Chemins de Fer Tunisiens" (SNCF) bedient fast das gesamte Streckennetz, von dem drei Viertel auf Schmalspur (0,90 m) entfallen. Daneben bestehen eine Reihe von privaten Strecken (Phosphattransport, Personenbeförderung). Der Straßentransport erfolgt zum größten Teil durch halbstaatliche Gesellschaften. Rund 70 % des Netzes besteht aus befestigten Straßen, der Zustand der übrigen Straßen ist unterschiedlich. Mittel- und Südtunesien werden gegenwärtig durch den Bau fester Straßen besser erschlossen. Modernisiert werden auch die dichtbefahrenen Abschnitte der von Tunis ausgehenden Hauptstraßen. Mit Unterstützung des "United Nations Development Programme" (UNDP) wurde 1968 eine umfassende Planung des Verkehrswesens durchgeführt.

Die Seeschifffahrt ist für die Außenwirtschaft Tunesiens von entscheidender Bedeutung. Wichtigste Häfen sind Tunis-Goulette (mit dem Hauptanteil am Güterumschlag und Personenverkehr), Biserta, Sousse, Sfax (Ausfuhr von Phosphaten und Salzen) sowie der Erdölhafen Sekhira. Die staatliche Reederei "Compagnie Tunisienne de Navigation" (CTN) besitzt das Schifffahrtsmonopol und führt auch Trampfahrten durch (nach Indien für Phosphatexporte und Einfuhren aus den Vereinigten Staaten). Die staatliche Luftverkehrsgesellschaft "Tunis Air" fliegt im Linienverkehr die Nachbarstaaten und verschiedene europäische Länder an. Darüber hinaus werden Charterflüge zwischen Europa und Tunis sowie der Insel Djerba und Pilgerflüge nach Saudi-Arabien unternommen.

Der F r e m d e n v e r k e h r hat sich in den letzten Jahren zum bedeutendsten Devisenbringer entwickelt. Die Einnahmen aus dem Fremdenverkehr haben 1968 rd. 25 Mill. tD betragen. Organisation und Entwicklung des Ausländertourismus unterstehen dem "Office National du Tourisme". Außerdem bestehen weitere staatliche Gesellschaften zur regionalen Erschließung von Fremdenverkehrsgebieten. Die Insel Djerba hat einen modernen Flughafen, von dem aus gut ausgebaute Straßen eine Kette von Touristenhotels verbinden, die bis auf das Festland nach Gabès, Gafsa, Nefta und anderen Saharaorten reicht.

G e l d und K r e d i t : Währungseinheit ist seit Anfang 1958 der tunesische Dinar (tD). Zentralbank ist die gleichzeitig geschaffene "Banque Centrale de Tunisie" (BCT). Neben den üblichen Zentralbankfunktionen hat sie die Aufgabe, die Kreditpolitik der Banken zu kontrollieren und die Maßnahmen der Wirtschaftspolitik (bes. die Finanzierung der Entwick-

lungsprojekte) zu unterstützen. Seit 1959 besteht eine strenge Devisenkontrolle. Das Gesetz zur Neuordnung des Bankwesens vom Dezember 1967 (Aufgabenteilung zwischen Depot- und Investitionsbanken) soll die Privatbanken zu einer stärkeren Beteiligung an der Finanzierung von Projekten heranziehen.

Ö f f e n t l i c h e F i n a n z e n : Der Staatshaushalt besteht aus einem ordentlichen Haushalt mit zwei ihm angeschlossenen Sonderbudgets sowie dem im Rahmen des Entwicklungsplanes aufgestellten jährlichen außerordentlichen Haushalt (Entwicklungsbudget). Daneben gibt es eine Reihe von Fonds für spezielle Entwicklungsprojekte; 1968 wurden verschiedene Sonderfonds in den ordentlichen Haushalt eingegliedert (u.a. für Verteidigung und Gesundheitswesen). Im Haushaltsjahr 1970 sollen keine Steuererhöhungen erfolgen, doch sind eine Vereinfachung der Steuererhebung (Quellenbesteuerung), steuerliche Vergünstigungen für Genossenschaften, den Wohnungsbau, für Kapitalerhöhungen zum Zwecke von Fusionen sowie für Exporte (bes. des Kunsthandwerks) vorgesehen.

P r e i s e und L ö h n e : Der Preisindex für die Lebenshaltung ist für den Landesdurchschnitt nicht repräsentativ, da er sich nur auf die Hauptstadt bezieht. Die Preise wichtiger Güter werden staatlich festgesetzt. Von den in den vergangenen Jahren stärker gewordenen Preisauftriebstendenzen wurde im wesentlichen die Stadtbevölkerung betroffen (Preissteigerungen für Wohnungsmieten, Verkehrsleistungen, Kleidung, Importgüter). Während bis 1965 das Lohngefüge relativ stabil geblieben war, kam es in den folgenden Jahren zu Lohnsteigerungen größeren Umfangs in den meisten Wirtschaftszweigen.

K l i m a d a t e n (Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Biserta (Bizerte)	Béja	Tunis- Manoubia	Maktar	Kairuan (Kairouan)	Gafsa	Gabès	Tozeur	Remada
Monat	37°N 10°O 2 m	37°N 9°O 234 m	37°N 10°O 66 m	36°N 9°O 937 m	36°N 10°O 68 m	34°N 9°O 314 m	34°N 10°O 2 m	34°N 8°O 46 m	32°N 10°O 301 m

Lufttemperatur °C, Monatsmittel

Januar	11,3	9,3	10,4	5,1	10,4	9,1	10,9	10,5	11,4
Juli	25,2	27,3	26,0	25,0	28,4	29,6	26,7	32,3	29,3
Jahr	18,1	17,8	18,0	14,4	19,2	19,7	19,3	21,3	20,9

Lufttemperatur °C, mittlere tägliche Maxima

Januar	15,1	13,4	14,4	8,5	16,4	14,3	15,9	15,7	22,3
Juli	30,4	35,6	32,2	32,2	37,7	38,1	31,9	40,4	46,0
Jahr	22,7	24,0	23,3	19,5	26,5	26,1	24,5	27,9	35,4

Niederschlag in mm

Jahr	625	626	420	490	286	152	175	89	52
------	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	----	----

Anzahl der Tage mit Niederschlag (≥ 1 mm)

Jahr	113	110	102	77	53	30	34	22	21
------	-----	-----	-----	----	----	----	----	----	----

Quelle: Deutscher Wetterdienst, Zentralamt Offenbach a. M.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1966 ¹⁾	1967	1968	1969
Gebiet und Bevölkerung						
Gesamtfläche	qkm			164 150		
Landfläche	qkm			155 900		
Gesamtbevölkerung	JM 1 000	3 890	4 533	4 819	4 920	5 027
Bevölkerungsdichte	JM Einwohner je qkm	25	29	31	32	32
Jährliche Bevölkerungszunahme	%	2,1	.	2,2	2,1	2,2

Gesamt- fläche	1961 ²⁾		1966 ¹⁾			Einwohner je qkm
	Bevölkerung					
	insgesamt		in Städten	in Land- gemeinden		
qkm	1 000					
Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Verwaltungseinheiten (Gouvernoraten)						
Tunis und Vororte	2 080	632	790	685	105	380
Biserta (Bizerte)	4 280	258	330	150	179	77
Béja	6 710	271	321	61	260	48
Jendouba	3 050	221	255	30	225	84
Le Kef	8 060	288	311	54	257	39
Kasserine	9 040	185	212	30	182	23
Gafsa	18 530	279	321	108	213	17
Médenine	57 320	271	242	41	202	4,2
Gabès	28 950	201	204	58	145	7,0
Sfax	8 870	378	425	98	327	48
Kairuan (Kairouan)	7 030	236	278	57	221	40
Sousse	6 080	503	521	310	211	86
Nabeul	4 150	268	324	136	188	78

Einheit	1960 ³⁾	1965	1966	1967	1968
Geborene auf 1 000 d. Bev.	43,8	44,3	45,2	41,1	40,4 ^{a)}
Gestorbene auf 1 000 d. Bev.	10,1	11,8	10,8	10,8	10,0
Gestorbene im 1. Lebensjahr					
auf 1 000 Lebendgeborene	74,3	.	.	.	.

Bevölkerung nach Altersgruppen (im Alter von ... bis unter ... Jahren)	1956 ³⁾⁴⁾		1961 ²⁾⁵⁾	1966 ¹⁾	
	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	
	1 000				
unter 15	1 611	812	1 713	2 099	1 084
unter 5	650	328	819	840	428
5 - 15	961	483	894 ^{b)}	1 260	656
15 - 60	2 063	1 027	2 292 ^{b)}	2 181	1 095
15 - 20	363	182	.	381	192
20 - 25	323	161	.	293	142
25 - 35	548	274	.	585	283
35 - 45	415	207	.	462	232
45 - 55	301	149	.	330	175
55 - 60	112	54	.	129	71
60 und älter	270	119	193 ^{c)}	253	135

1) Volkszählungsergebnis vom 3. Mai. - 2) Stand: 1. Januar. - 3) Ohne Algerienflüchtlinge. - 4) Volkszählungsergebnis vom 1. Februar. - 5) Einschl. 208 000 Ausländer.

a) Januar bis September 1969: 44,9. - b) 15 bis 65 Jahre. - c) 65 Jahre und älter.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1956 ¹⁾²⁾	1961	1966 ³⁾	1967	1968
Bevölkerung nach Stadt und Land						
in Städten	1 000	1 347	.	1 820	.	.
	%	35,6	.	40,1	.	.
in Landgemeinden	1 000	2 436	.	2 714	.	.
	%	64,4	.	59,9	.	.
Bevölkerung in ausgewählten Städten						
Tunis, Hauptstadt	1 000	410	.	642	.	.
Sfax	1 000	66	.	250	.	.
Biserta (Bizerte)	1 000	47	.	95	.	.
Sousse	1 000	48	.	83	.	.
Kairuan (Kairouan)	1 000	40	.	82	.	.
Gabès	1 000	24	.	76	.	.
Béja	1 000	23	.	72	.	.
Djerba	1 000	.	.	66	.	.
Médenine	1 000	.	.	39	.	.
Hammam-Lif	1 000	22	.	22	.	.
Bevölkerung nach Volksgruppen						
Tunesier	% d. Bevölkerung	91,0	96,9	99,2 ^{a)b)}	.	.
Juden	% d. Bevölkerung	1,5	1,3	0,8 ^{a)}	.	.
Europäer	% d. Bevölkerung	6,7	2,3	.	.	.
Franzosen	% d. Bevölkerung	4,9	1,5	.	.	.
Italiener	% d. Bevölkerung	1,8	0,8	.	.	.
Sonstige	% d. Bevölkerung	2,3	0,8	.	.	.
Gesundheitswesen						
Krankenhäuser	Anzahl	66	78	78	82	84
Betten in Krankenhäusern	Anzahl	11 236	11 954	11 374	11 406	11 655
Ärzte ⁴⁾	Anzahl	421	576	666	656	.
einheimische Ärzte	Anzahl	.	280	293	297	278 ^{c)}
Einwohner je Arzt	Anzahl	9 347	.	7 159	7 423	.
Zahnärzte	Anzahl	46	37	62	57	.
einheimische Zahnärzte	Anzahl	.	27	30	30	6 ^{c)}
Einwohner je Zahnarzt	Anzahl	85 543	.	76 903	85 430	.
Apotheker	Anzahl	193	142	143	137	137
Krankenschwestern	Anzahl	825	1 901	2 113	2 312	2 501
Hilfskrankenschwestern	Anzahl	1 435	2 492	2 812	3 174	3 352
Hebammen	Anzahl	91	140	148	168	174
Ausgewählte Krankheiten und Sterbefälle						
Meldepflichtige Neuerkrankungen						
Typhus abdominalis ⁵⁾	Anzahl	282	178	549	591	666
Ruhr	Anzahl	-	4	21	71	95
Diphtherie	Anzahl	113	50	101	127	52
Meningokokkeninfektion	Anzahl	25	23	108	.	90
Kinderlähmung	Anzahl	77	-	2	62	55
Übertragbare Hepatitis	Anzahl	.	.	570	620	1 203
Malaria, sämtliche Fälle	Anzahl	574	889	394	4 761	2 565
Sterbefälle nach Todesursachen⁶⁾						
Tuberkulose der Atmungsorgane	Anzahl	161	.	.	131	117
Masern	Anzahl	47	.	.	117	164
Bösartige Neubildungen ⁷⁾	Anzahl	268	.	.	375	412

1) Vgl. Fußnote 3), S. 10. - 2) Vgl. Fußnote 4), S. 10. - 3) Vgl. Fußnote 1), S. 10. - 4) Praktizierende Ärzte. - 5) Einschl. Paratyphus. - 6) Nur in Tunis. - 7) Einschl. der Neubildungen der lymphatischen und blutbildenden Organe.

a) JA 1965. - b) Einschl. ausländischer Mohammedaner (2,2%). - c) Nur in staatl. Einrichtungen tätige Ärzte und Zahnärzte.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1966	1967	1968
Gehirnblutung ¹⁾	Anzahl	205	.	227	241	.
Herzerkrankungen ²⁾	Anzahl	345	.	641	594	.
Lungenentzündung ³⁾	Anzahl	309	.	443	338	.
Nephritis und Nephrose	Anzahl	137	.	191	211	.
		1961	1962	1963	1964	1966
Impfungen gegen						
Cholera	Anzahl	-	-	15	21	316
Diphtherie	Anzahl	.	17 042	82 854	89 604	186 400
Kinderlähmung	Anzahl	-	1 200 000	730 750	708 673	716 983 ^{a)}
Pocken	Anzahl	1 036 439	729 997	894 514	1 356 609	1 203 300
Tetanus	Anzahl	.	17 042	83 915	90 670	191 443
Tuberkulose	Anzahl	74 628 ^{b)}	.	.	82 904	225 180
Typhus, einschl. Paratyphus	Anzahl	.	650	2 861	12 524	7 171
Keuchhusten	Anzahl	-	-	38 028	41 821	173 915
		1965	1966	1967	1968	1969
Bildungswesen ⁴⁾						
Schulen und andere Lehranstalten ⁵⁾						
Grundschulen	Anzahl	1 845	1 929	2 005	2 045	2 131
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	58	64	71	78	88
Berufsbildende Schulen	Anzahl	65	90	101	120	80
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	5	.	.	5	5
Hochschulen ⁶⁾	Anzahl	1	1	1	1	1
Lehrkräfte ⁵⁾						
Grundschulen	Anzahl	12 196	12 878	14 148	15 486	16 194
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	2 224	2 454	3 041	3 588	3 818
Berufsbildende Schulen	Anzahl	1 230	1 328	1 591	1 711	2 141
Hochschulen ⁶⁾	Anzahl	.	.	253	.	304
Schüler bzw. Studierende ⁵⁾						
Grundschulen	1 000	658,8	717,1	777,7	810,8	845,0
Mittel- und höhere Schulen	1 000	46,8	57,3	71,2	82,5	96,3
Berufsbildende Schulen	1 000	21,5	25,4	31,8	35,9	39,7
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	902	1 190	1 406	1 675	.
Hochschulen ⁶⁾⁷⁾	Anzahl	4 256	5 040	5 610	6 153	7 176
		1960	1965	1966	1967	1968
Schüler nach Altersgruppen						
6 bis 12 Jahre ⁸⁾	% d. Altersgruppe	44	61	64	67	69 ^{c)}
12 bis 18 Jahre	% d. Altersgruppe	15	25	.	.	24 ^{c)}

1) Einschl. sonstiger Gefäßstörungen des Zentralnervensystems. - 2) Alle Formen. - 3) Personen im Alter von vier Wochen und darüber. - 4) Berichtszeitraum (Schuljahre): Oktober des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres. - 5) Nur "Secrétariat d'Etat à l'Education Nationale" (SEEN) betreffend. - 6) Universität Tunis (gegr. 1958). - 7) Studierende an der Universität Tunis 1969/70, 1968/69 in Klammern: Geisteswissenschaften 2 368 (1 775), Rechtswissenschaft 2 136 (1 868), angew. Naturwissenschaften 2 505 (2 141), allgemeine Medizin 453 (347), Theologie 923 (527), höhere Landwirtschaftsschule 95 (272), höhere Rechtswissenschaftliche Schule 137 (163), Institut für Wirtschaftslehre 99 (83). Darüber hinaus studierten 1968/69 2 816 Studenten im Ausland. Eine 1969 gegründete Ingenieurschule zählt 591 Studierende, wovon 470 Studierende bei den angewandten Wissenschaften eingeschrieben sind. - 8) 1966 bis 1968: 6 bis 14 Jahre.

a) 1966 und 1967. - b) 1961 und 1962. - c) 14 bis 19 Jahre.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1956 ¹⁾			1966 ²⁾		
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Analphabeten nach Geschlecht, Wohngebiet und Altersgruppen							
10 Jahre und älter	% d. Altersgruppe	84,3	.	.	67,4	53,3	82,0
in Städten	% d. Altersgruppe	.	.	.	52,4	38,2	67,8
in Landgemeinden	% d. Altersgruppe	.	.	.	77,9	64,3	91,7
im Alter von ... bis unter ... Jahren							
10 - 15	% d. Altersgruppe	73,4	62,5	86,1	.	.	.
15 - 20	% d. Altersgruppe	81,2	69,7	93,7	.	.	.
20 - 25	% d. Altersgruppe	85,0	73,4	97,7	.	.	.
25 - 35	% d. Altersgruppe	86,3	75,2	97,7	.	.	.
35 - 45	% d. Altersgruppe	87,5	77,3	98,6	.	.	.
45 - 55	% d. Altersgruppe	89,2	80,2	99,5	.	.	.
55 - 65	% d. Altersgruppe	91,5	84,5	99,6	.	.	.
65 und älter	% d. Altersgruppe	93,1	87,6	99,8	.	.	.
		1961	1962	1963	1964	1965	
Öffentliche Ausgaben für das Bildungswesen							
Gesamtausgaben	1 000 tD	.	18 601	23 090	29 765	.	
Laufende Ausgaben	1 000 tD	11 965	13 287	16 881	18 900	20 278	
Investitionen	1 000 tD	.	5 314	6 209	10 865	.	
Anteil am Bruttoinlandsprodukt	%	.	5,8	6,9	8,3	.	
Verteilung der laufenden Ausgaben nach Bildungseinrichtungen							
Vor- und Grundschulen	%	55,3	55,9	.	.	53,1	
Mittel- und höhere Schulen	%	17,7	17,6	.	.	23,1	
Berufsbildende Schulen	%	11,3	12,2	.	.	9,4	
Lehrerbildende Anstalten	%	3,1	3,0	.	.	1,7	
Hochschulen	%	6,5	7,1	.	.	6,3	
Sonstige Bildungseinrichtungen	%	2,6	1,6	.	.	-	
Verwaltungsausgaben	%	3,5	2,6	.	.	1,8	
Sonstige laufende Ausgaben	%	-	-	.	.	4,6	
		1956 ³⁾		1964	1966 ³⁾		1968
		insgesamt	männlich	insgesamt	insgesamt	männlich	insgesamt
Erwerbstätigkeit							
Erwerbspersonen	1 000	1 328	941	1 208 ^{a)}	1 094	1 027	1 149
nach der Stellung im Beruf							
Selbständige	1 000	820	461	.	278	264	.
Mithelfende Familienangehörige	1 000			.	675	633	.
Lohn- und Gehaltsempfänger	1 000			.	34	31	.
Unbestimmt	1 000	6	4	.	106	99	.
nach Wirtschaftsbereichen							
Land- und Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei	1 000	905	559	695	448	440	544
Produzierendes Gewerbe	1 000	127	109	.	204	178	239
Energie- und Wasserwirtschaft	1 000	3	3	.	17	17	9
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	14	14	18	24	23	26

1) 10 %ige Stichprobenerhebung; nur mohammedanische Bevölkerung. - 2) Volkszählungsergebnis vom 3. Mai. - 3) Ergebnisse im Rahmen der Volkszählungen vom 1. Februar 1956 bzw. 3. Mai 1966. - 1966 nur Personen im Alter von 15 Jahren und darüber.

a) Ohne Energiewirtschaft und ohne Personen im Dienstleistungsbereich außerhalb der öffentlichen Verwaltung.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1956 ¹⁾		1964	1966 ¹⁾		1968
		insgesamt	männlich	insgesamt	insgesamt	männlich	insgesamt
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	82	64	138	104	79	138
Baugewerbe	1 000	28	28	85	59	59	66
Handel, Banken und Versicherungen	1 000	63	59	92	74	71	76
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 000	26	26	31	39	38	42
Andere Dienstleistungen	1 000	85	70	42 ^{a)}	213	191	248
Nicht ausreichend beschriebene Tätigkeiten	1 000	122	119	107	76	72	-
Erstmals Arbeitssuchende	1 000	.	.	.	41	36	.
nach Altersgruppen (im Alter von ... bis unter ... Jahren)							
unter 15	1 000	31	19	.	.	.	.
15 - 65	1 000	1 232	868	.	1 053	987	.
15 - 20	1 000	174	113	.	115	99	.
20 - 25	1 000	168	114	.	143	129	.
25 - 30	1 000	202	140	.	144	136	.
30 - 35	1 000	515	373	.	469	449	.
35 - 40	1 000	65	50	.	80	76	.
40 - 45	1 000	76	55	.	64	62	.
45 - 50	1 000	32	23	.	38	36	.
50 - 55	1 000	64	53	.	42	40	.
Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung	% der Bev.	35,1	48,1	28,4	24,1	44,4	23,4
		1960	1962	1963	1966	1968	
Streiks und Aussperrungen	Anzahl	11	11	7	5	1	
Fälle	Anzahl	1 080	393	405	306	350	
Beteiligte Arbeitnehmer	Anzahl	1 015	1 272	629	469	88	
Verlorene Arbeitstage							
		1964					
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei							
Flächennutzung							
Landwirtschaftliche Nutzfläche	1 000 ha			9 986 ^{b)}			
Ackerland	1 000 ha			4 334 ^{b)}			
Wiesen und Weiden	1 000 ha			5 652 ^{c)}			
Waldfläche	1 000 ha			841 ^{d)}			
Sonstige Fläche	1 000 ha			5 588			
		1960	1965	1966	1967	1968	
Landwirtschaft							
Verbrauch von Handelsdünger 2)							
Stickstoffhaltig, berechnet auf N	1 000 t	1,8	6,0	7,0	5,5	9,2	
Phosphathaltig, berechnet auf P ₂ O ₅	1 000 t	9,2	13,4	14,3	14,4	30,4	
Kalihaltig, berechnet auf K ₂ O	1 000 t	2,2	2,5	3,0	3,1	3,6	
Maschinenbestand							
Schlepper ³⁾	Anzahl	12 299	12 429 ^{e)}	.	18 131	.	
Mähdrescher	Anzahl	.	2 821 ^{e)}	.	.	.	
Getreideernte ⁴⁾	1 000 t	584	717	439	413	527	
Getreidemenge je Einwohner	kg	150	164	93	86	105	

1) Vgl. Fußnote 3), S. 13. - 2) Berichtszeitraum: 1. Juli des vorhergehenden bis 30. Juni des angegebenen Jahres. - 3) Einschl. einachsiger Vielzweckgeräte. - 4) Weizen, Gerste, Hafer, Hirse (Sorghum) und Mais.

a) Nur öffentliche Verwaltung. - b) Darunter bewässert: 79 000 ha. - c) Nur Hutungen. - d) 1963. - e) 1964.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1966	1967	1968
Ausgewählte landwirtschaftliche Erzeugnisse						
Weizen	1 000 t	439	520	349	330	383 ^{a)}
	dz/ha	3,2	4,7	4,1	4,0	5,8
Gerste	1 000 t	136	180	80	70	130
	dz/ha	1,9	3,1	2,1	2,1	3,3
Hafer	1 000 t	6	11	6	9	10
Hirse (Sorghum) und Mais	1 000 t	3	6	4	4	4
Zuckerrüben	1 000 t	.	38	56	40	55
Kartoffeln	1 000 t	40 ^{b)}	60	68	79	60
Zwiebeln, grün	1 000 t	9 ^{b)}	12	24	26	24
Zwiebeln, trocken	1 000 t	10 ^{b)}	14	10	19	16
Tomaten	1 000 t	65	124	149	117	124
Kohl	1 000 t	.	4	3	4	4
Blumenkohl	1 000 t	2 ^{b)}	4	4	3	3
Erdosen, grün	1 000 t	6 ^{b)}	11	13	12	13
Melonen und Wassermelonen	1 000 t	75	69	84	57	57
Saubohnen, trocken	1 000 t	8	13	17	18	22
Kichererbsen	1 000 t	6	6	9	10	9
Apfel	1 000 t	8	5	5	7	7
Birnen	1 000 t	3	3	3	3	3
Pflaumen	1 000 t	5	4	2	4	4
Pfirsiche	1 000 t	7	6	2	6	6
Aprikosen	1 000 t	16	15	14	16	14
Weintrauben	1 000 t	230	242	165	148	155 ^{c)}
Orangen und Mandarinen	1 000 t	79	66	95	65	83 ^{c)}
Pampelmusen	1 000 t	1	1	1	1	1
Zitronen und andere Zitrusfrüchte	1 000 t	16	16	15	12	10 ^{d)}
Datteln	1 000 t	48	54	42	39	60
Feigen	1 000 t	24	20	24	20	20
Olivensamen	1 000 t	625	272	290	269	308
Leinsamen	1 000 t	3	2	2	2	2
Tabak	1 000 t	2,0	1,8	2,2	2,3	2,8
Viehbestand¹⁾						
Pferde	1 000	80	83	86	89	90
Maultiere	1 000	49	52	54	56	57
Esel	1 000	180	157	163	169	170
Kamele	1 000	171	169	150	214	220
Rinder	1 000	622	566	592	575	592 ^{e)}
Milchkühe	1 000	208 ^{f)}	230	232	235	240
Schweine	1 000	5	4	5	6	7 ^{g)}
Schafe	1 000	4 006	3 365	3 767	3 500	3 400 ^{h)}
Ziegen	1 000	845	475	527	490	480
Geflügel	1 000 St	5 000	5 500	5 500	6 500	7 000
Bienenstöcke	1 000	.	.	.	49	50
Ausgewählte tierische Erzeugnisse						
Rind-, Kalb- und Büfelfleisch ²⁾	1 000 t	11	10	12	11	11
Hammel- und Lammfleisch ²⁾³⁾	1 000 t	7	8	11	12	12
Pferdefleisch	1 000 t	0,9	0,8	0,7	0,8	1,0
Geflügelfleisch	1 000 t	.	3,5	5,0	4,8	5,0
Innereien	1 000 t	.	6,2	7,9	7,6	7,6
Kuhmilch	1 000 t	123 ^{b)}	163	167	173	175
Schafmilch	1 000 t	15 ^{b)}	22	24	22	20
Ziegenmilch	1 000 t	14 ^{b)}	17	18	17	17
Hühnereier	Mill.St	.	211	210	235	260
Honig ⁴⁾	t	.	220	220	220	210
Wolle ⁴⁾	1 000 t	3,6	5,0	5,5	5,0	4,8
Forstwirtschaft						
Holzeinschlag	1 000 cbm	1 265	1 325	1 355	1 412	1 479
nach Holzarten						
Nadelholz	1 000 cbm	46	62	67	89	124
Laubholz	1 000 cbm	1 219	1 263	1 288	1 323	1 355

1) Berichtszeitraum: 1. Oktober des vorhergehenden bis 30. September des angegebenen Jahres. - Zu Steuerzwecken registriert. - 2) Von einheimischen Tieren. - 3) Einschl. Ziegenfleisch. - 4) Roh-(Schweiß-)Basis.

a) 1969: 370 000 t. - b) 1962. - c) 1969 = 67 000 t. - d) 1969 = 8 000 t. - e) Februar 1969: 600 000. - f) 1961. - g) 1969 = 7 000. - h) 1969 = 3 300 000.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1966	1967	1968
nach Nutzungsarten						
Werkholz	1 000 cbm	1	45	45	72	109
Brennholz	1 000 cbm	1 264	1 280	1 310	1 340	1 370
Andere forstwirtschaftliche Produkte						
Halfagras (Esparto)	1 000 t	102	112	112	66	109
Kork	1 000 t	6,9	6,9	7,4	6,7	8,6
Fischerei						
Bestand an Fischereifahrzeugen 1)	Anzahl	4 133 ^{a)}	5 739 ^{b)}	.	.	.
Fangmengen	1 000 t	16	23	25	33	.
Schleppnetzfisherei	t	2 669	5 425	5 574	7 504	.
Thunfischfang	t	472	769	537	825	.
Sardinen- und Anchovisfisherei	t	6 270	5 012	9 347	11 938	.
Küstenfisherei	t	5 750	10 331	7 916	11 149	.
Fischerei auf Binnenseen	t	1 039	1 030	1 510	1 063	.
Schwammfisherei	t	116	99	81	83	.
		1962	1965	1966	1967	1968
Produzierendes Gewerbe						
Unternehmen						
Energiewirtschaft	Anzahl	4	1	1	1	.
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Anzahl	21	27	24	27	.
Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	1 234	842	904	961	.
Baugewerbe	Anzahl	79	90	96	104	.
Beschäftigte						
Energiewirtschaft	1 000	2,0	2,9	3,2	3,3	.
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	13,0	15,4	15,8	15,6	.
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	22,6	43,3	48,4	48,5	.
Baugewerbe	1 000	14,5	15,0	21,7	21,8	.
Durchschnittlich Beschäftigte je Unternehmen						
Energiewirtschaft	Anzahl	500	2 900	3 200	3 300	.
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Anzahl	619	570	658	578	.
Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	18	51	54	51	.
Baugewerbe	Anzahl	184	167	226	210	.
		1960	1965	1967	1968	1969
Index der industriellen Produktion	1966 = 100	.	.	103	113	113
Energiewirtschaft 2)	1966 = 100	.	.	110	121	138
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden 3)	1966 = 100	76	94	93	113	103
Verarbeitendes Gewerbe 4)	1966 = 100	.	.	109	112	114
Nahrungsmittel- und Tabakindustrie	1966 = 100	.	.	106	106	106
Textilindustrie	1966 = 100	.	.	118	130	142
Chemische Industrie	1966 = 100	.	.	114	125	121

1) JE 1967 verfügte das Land über 150 moderne Schiffe für die Hochseefischerei, darunter 65 Schleppnetzschiiffe. Darüber hinaus setzt sich die Hochseeflotte aus Leuchtschiffen (Lamparos) und rd. 15 kombinierten Schiffen zusammen. - 2) Einschl. Motorenbenzin und Naturgas. - 3) Phosphate, Eisen-, Blei- und Zinkerz. - 4) Einschl. der Gewinnung von Rohöl.

a) 1959. - b) 1964.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1967	1968	1969
Energiewirtschaft						
Erzeugung von elektrischem Strom in Werken für die öffentliche Versorgung	Mill. kWh	316,6	494,1	619,9	677,7	.
Wärme- und Wasserkraftwerke	Mill. kWh	274,4	369,3	487,9	545,6	624,0 ^{a)}
Wasserkraftwerke	Mill. kWh	206,3	293,9	442,0	505,6	582,0
Dieselaggregate	Mill. kWh	47,0	42,1	36,6	33,2	39,6
Installierte Leistungen der Kraftwerke	1 000 kW	21,1	33,3	9,3	6,8	2,4
Werke für die öffentliche Versorgung	1 000 kW	128,8	212,8	203,5	262,2	.
Wärme- und Wasserkraftwerke	1 000 kW	113,3	162,8	160,7	219,4	.
Wasserkraftwerke	1 000 kW	70,3	113,0	113,0	168,0	.
Dieselaggregate	1 000 kW	26,4	27,9	27,9	32,4	.
Gaserzeugung in Gaswerken	Mill. cbm	16,6	21,9	19,8	19,0	.
		16	19	20	20	20 ^{b)}
		1960	1965	1968	1969	1970 ¹⁾
Produktion ausgewählter Erzeugnisse						
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden						
Eisenerz (55 % Fe-Inh.)	1 000 t	1 033	1 117	1 015	946	217
Bleierz (Pb-Inh.)	1 000 t	17,9	15,8	14,9	24,0	10,0 ^{c)}
Quecksilber	t	5,7	3,0	11,6	8,4	1,9
Zinkerz (Zn-Inh.)	1 000 t	3,8	3,8	3,9	8,8	4,9 ^{c)}
Meersalz	1 000 t	114	407	355	.	.
Naturphosphat	1 000 t	2 101	3 040	3 361	2 599	1 032
Erdgas	Mill. cbm	7	8	9	9	4
Erdöl	1 000 t	-	-	3 192	3 708	1 344
Verarbeitendes Gewerbe						
Motorenbenzin	1 000 t	-	62	82	81	.
Leuchtöl	1 000 t	-	51	55	62	.
Heizöl, leicht	1 000 t	-	217	314	304	.
Heizöl, schwer	1 000 t	-	308	371	416	.
Zement	1 000 t	405	454	514	602	173
Mauerziegel	Mill. St.	23	37	65 ^{d)}	.	.
Gemüsekonserven	1 000 t	8,2	18,7	17,4 ^{d)}	.	.
Obstkonserven	1 000 t	5,4	10,1	8,7 ^{d)}	.	.
Fischkonserven	1 000 t	5,5	2,3	4,2 ^{d)}	.	.
Sauerstoff	1 000 cbm	539	627	749 ^{d)}	.	.
Acetylen	1 000 cbm	127	130	182 ^{d)}	.	.
Packpapier	1 000 t	3,8	4,8	4,8	5,5	1,9 ^{e)}
Weizenmehl	1 000 t	146	225	157	185	44 ^{e)}
Olivenöl	1 000 t	142	60	59	26	.
Bier	1 000 hl	143	198	237	169	57
Wein	1 000 hl	1 537 ^{f)}	1 848	950	.	.
Zigaretten	Mill. St.	1 739 ^{f)}	2 698	3 048	.	.
Rauchtabak	t	608 ^{f)}	869	757	.	.
Bau- und Wohnungswesen						
Baugenehmigungen²⁾ für						
Wohnungen	Anzahl	2 543	4 258	5 950	9 096	2 910 ^{g)}
Wohnbauten	1 000 qm Nutzfl.	283,2	400,8	646,2	878,4	330,0 ^{g)}
Nichtwohnbauten	1 000 qm Nutzfl.	98	59	172	283	119 ^{g)}
		1960	1966	1967	1968	1969
Außenhandel - Nationale Statistik						
Einfuhr (cif)	Mill. US-\$	190,7	249,0	260,3	217,2	255,2
Ausfuhr (fob)	Mill. US-\$	119,7	140,4	149,2	157,8	165,6
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr-überschuß (+)	Mill. US-\$	- 71,0	- 108,7	- 111,1	- 59,5	- 89,5

1) Januar bis April. - 2) In fünf ausgewählten Städten.

a) Januar bis April 1970 = 214 Mill. kWh. - b) Januar bis Mai 1970 = 10 Mill. cbm. - c) Januar bis Mai. - d) 1967. - e) Februar bis April. - f) Berichtszeitraum von neun Monaten. - g) Februar bis Juni.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1966	1967	1968	1969
Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern						
EWG	Mill. US-\$	137,5	129,5	126,5	117,0	138,6
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	7,5	14,7	20,0	19,0	20,0
Frankreich	Mill. US-\$	113,5	85,1	82,1	72,0	86,5
Italien	Mill. US-\$	11,6	20,4	16,2	21,2	23,8
Großbritannien und Nordirland	Mill. US-\$	7,2	7,4	4,5	7,8	7,8
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	15,0	41,0	66,3	44,5	49,1
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern						
EWG	Mill. US-\$	79,9	79,0	77,9	72,8	91,0
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	2,8	9,7	14,3	17,3	23,0
Frankreich	Mill. US-\$	62,5	48,6	41,9	36,5	44,1
Italien	Mill. US-\$	12,6	18,1	20,0	16,9	22,4
Schweiz	Mill. US-\$	0,3	2,1	6,4	9,9	9,6
Bulgarien	Mill. US-\$	0,0	2,4	6,0	9,3	8,1
Libyen	Mill. US-\$	1,7	6,9	8,9	12,3	12,1
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Lebende Tiere und Nahrungsmittel	Mill. US-\$	34,7	37,1	55,4	42,5	51,9
Weizen u. Mengkorn	Mill. US-\$	10,9	13,2	25,0	18,9	21,3
Chemische Erzeugnisse	Mill. US-\$	13,2	17,7	20,5	19,5	22,6
Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	Mill. US-\$	24,9	19,6	18,3	13,0	19,6
Eisen und Stahl	Mill. US-\$	10,5	20,0	16,7	9,2	13,7
Nichtelektrische Maschinen	Mill. US-\$	21,0	31,7	32,4	30,9	33,7
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte	Mill. US-\$	7,7	16,9	18,0	16,1	19,3
Fahrzeuge	Mill. US-\$	14,9	18,6	11,9	16,2	14,3
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Lebende Tiere und Nahrungsmittel	Mill. US-\$	38,7	33,6	27,1	22,3	26,0
Obst und Gemüse	Mill. US-\$	10,2	16,2	16,6	12,7	15,5
Wein	Mill. US-\$	17,8	8,4	10,1	6,8	6,6
Natürliche Kalziumphosphate	Mill. US-\$	15,1	25,0	23,9	23,6	17,6
Erdöl, roh u. getoppt	Mill. US-\$	.	8,0	20,0	26,9	40,3
Olivenöl	Mill. US-\$	14,3	25,6	15,2	22,9	20,0
Phosphordüngemittel	Mill. US-\$	6,2	10,0	21,1	19,1	15,5
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland (Deutsche Statistik)						
Einfuhr (Tunesien als Herstellungsland)	1 000 US-\$	3 720	11 734	19 666	22 148	22 219
Ausfuhr (Tunesien als Verbrauchsland)	1 000 US-\$	8 989	14 400	19 221	19 242	18 153
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhrüberschuß (-)	1 000 US-\$	+ 5 269	+ 2 666	- 445	- 2 906	- 4 066
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Obst und Südfrüchte, frisch	1 000 US-\$	869	812	634	926	168
darunter:						
Mandeln	1 000 US-\$	707	546	455	829	65
Apfelsinen	1 000 US-\$	136	95	133	10	45
Weiß- und Rotwein	1 000 US-\$	21	876	268	963	898
Natürl. Kalziumphosphat	1 000 US-\$	1 639	2 066	1 994	1 390	811
Abfälle und Schrott von Kupfer	1 000 US-\$	121	-	17	31	206
Erdöl, roh und getoppt	1 000 US-\$	-	5 183	14 649	16 174	17 388
Korkwaren	1 000 US-\$	-	58	223	227	293
Geknüppte Teppiche aus Wolle	1 000 US-\$	83	551	581	808	835
Bekleidung	1 000 US-\$	0	593	442	254	469

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1966	1967	1968	1969
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Techn. Fettsäuren und saure Öle	1 000 US-\$	104	368	419	143	184
Chemische Düngemittel	1 000 US-\$	60	309	259	356	73
Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	1 000 US-\$	809	849	981	586	849
Eisen und Stahl	1 000 US-\$	265	1 371	2 241	1 148	659
Metallwaren	1 000 US-\$	405	833	712	646	452
Nichtelektrische Maschinen	1 000 US-\$	2 127	2 735	6 702	5 623	4 331
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte	1 000 US-\$	1 133	2 198	2 402	2 456	1 937
Kraftfahrzeuge	1 000 US-\$	2 295	1 898	1 348	1 579	2 223
Feinmech. und optische Erzeugnisse	1 000 US-\$	269	349	270	354	598
		1960	1965	1967	1968	1969
Verkehr						
Eisenbahnverkehr¹⁾						
Streckenlänge	km	1 559	1 541	1 523	1 523	.
Fahrzeugbestand						
Lokomotiven	JA Anzahl	157	107	118	120	.
Personenwagen	JA Anzahl	108	87	84	86	.
Güterwagen	JA Anzahl	3 454	3 537	3 538	3 547	.
Personenkilometer	Mill.	351	479	411	437	446
Nettotonnenkilometer	Mill.	971	1 234	1 188	1 322	1 147
Straßenverkehr						
Straßenlänge	JA km	15 565	14 754	15 444	16 726	.
Befestigte Straßen	JA km	9 911	10 210	10 303	10 580	.
Pisten	JA km	5 654	4 544	5 141	6 146	.
Bestand an Kraftfahrzeugen						
Personenkraftwagen	1 000	44,3	51,2	56,7	60,6	.
Lastkraftwagen und Omnibusse 2)	1 000	23,8	30,1	32,4	34,0	.
Personenkraftwagen je 1 000 Einwohner	Anzahl	11,6	11,7	11,8	12,3	.
Seeschifffahrt						
Verkehr über See mit dem Ausland						
Angekommene Schiffe	Anzahl	3 600	4 036	.	3 425	3 833
	1 000 NRT	4 872	5 999	6 051	6 190	6 737
Verladene Güter	1 000 t	3 888	5 122	4 766	5 148	4 655
Gelöschte Güter	1 000 t	1 363	2 461	3 020	2 928	3 417
Güterumschlag in ausgewählten Häfen						
Tunis-La Goulette						
Verladene Güter	1 000 t	1 702	1 379	1 158	1 021	1 161
Gelöschte Güter	1 000 t	960	966	1 214	1 148	1 293
Sfax						
Verladene Güter	1 000 t	1 725	2 628	2 568	2 921	2 225
Gelöschte Güter	1 000 t	295	475	514	482	613
Biserta (Bizerte)						
Verladene Güter	1 000 t	215	884	813	1 033	1 113
Gelöschte Güter	1 000 t	72	937	1 202	1 226	1 412
Sousse						
Verladene Güter	1 000 t	134	231	177	172	140
Gelöschte Güter	1 000 t	36	84	90	73	99
Luftverkehr						
Fluggäste						
Einsteiger	1 000	84	155	221	294	341
Aussteiger	1 000	78	148	215	286	327
Durchreisende	1 000	2	23	32	32	28
Personenkilometer ³⁾	Mill.	71,5	105,9	129,5	169,9	.
Nettotonnenkilometer ³⁾	Mill.	0,9	1,7	2,2	1,9	.

1) Nur Tunesische Staatsbahn (S.N.C.F.T.). - 2) Einschl. Polizei- und Regierungsfahrzeuge. - 3) Nur Linienverkehr der nationalen Gesellschaft, einschl. der im Ausland befliegenen Strecken; tkm einschl. Post.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1966	1967	1968
Nachrichtenverkehr						
Briefsendungen ¹⁾	Mill.		52,7	51,8	55,9	69,0
Fernsprechanschlüsse	1 000	41,6	50,4	53,3	58,3	61,9
Rundfunkteilnehmer						
Hörfunk 2)	JE 1 000	170		370	375	450
Fernsehen 2)	JE 1 000	2 ^{a)}	5	20	35	37 ^{b)}
		1960	1965	1968	1969	1970 ³⁾
Fremdenverkehr						
Grenzankünfte einreisender Auslands Gäste	Anzahl	53 508	165 840	384 286	452 501	279 445
nach Herkunftsländern						
Frankreich	%	43,1	20,8	17,3	20,6	24,9
Bundesrepublik Deutschland 4)	%	10,9	13,4	18,6	14,5	16,9
Italien	%	8,8	5,3	9,1	11,1	11,4
Großbritannien und Nordirland	%	4,7	7,2	12,5	13,3	9,3
Libyen	%	5,5	4,8	8,3	6,8	7,0
Schweiz	%	3,0	7,6	5,9	5,9	4,1
Vereinigte Staaten	%	5,4	3,7	3,1	3,7	4,1
Algerien	%	2,2	21,0	3,7	1,6	1,1
Andere Länder	%	16,4	16,2	21,5	22,5	21,2
nach dem Reiseweg						
Landweg	1 000	.	53,1	65,1	63,1	37,1
Seeweg	1 000	.	17,0	75,8	108,6	60,2
Luftweg	1 000	.	95,8	243,5	280,8	182,1
		1963	1964	1965	1966	1967
Betten in Fremdenunterkünften	Anzahl	5 743	7 573	9 616	17 051	18 786
Luxushotels	Anzahl	174	682	1 009	1 009	1 095
Hotels 1. Kategorie	Anzahl	1 432	1 791	2 648	6 853	7 368
2. Kategorie	Anzahl	734	1 047	1 502	1 981	2 484
3. Kategorie	Anzahl	1 012	1 170	1 073	1 508	1 686
4. Kategorie	Anzahl	1 191	983	1 388	1 362	1 482
Feriendörfer	Anzahl	600	1 150	1 246	2 422	2 422
Jugenddörfer	Anzahl	.	.	.	400	1 227
Jugendherbergen	Anzahl	600	750	750	1 526	1 022
		1960	1965	1968	1969	1970 ⁵⁾

Geld und Kredit

Währung Dinar (D, D.) Tunesischer Dinar (tD) = 1000 Francs tunesiens (F.)
oder 1 000 Millimes (M.)

Kurs New Yorker Notierung	JE	DM für 1 tD	10,1115	7,7200	7,7200	7,0638	7,0638
	JE	US-\$ für 1 tD	2,4075	1,93	1,93	1,93	1,93
Verbrauchergeldparität des tunesischen Dinar im Verhältnis zur DM nach deutschem Verbraucherschema							
1 tD = ... DM	D	DM	7,90	8,19	7,98	7,88	8,31
Gold- und Devisenbestand	JE	Mill. US-\$	85,4	36,0	35,4	36,9	53,3
Bargeldumlauf (Noten und Münzen) 6)	JE	Mill. tD	37,16 ^{c)}	47,45	62,08	64,54 ^{c)}	64,60
Bargeldumlauf je Einwoh.	JE	tD	9,6 ^{c)}	10,7	12,5	12,8 ^{c)}	.
Bankeinlagen (jederzeit fällige) 7)	JE	Mill. tD	47,85	76,10	95,43	109,52	118,32

1) Inlands- und Auslandsverkehr. Briefsendungen schließen auch Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben und Päckchen ein. - 2) Geräte in Gebrauch. - 3) Januar bis Juli. - 4) Bis 1969 einschl. Reisender aus der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost), ab 1970 nur Bundesrepublik Deutschland. - 5) 30. Juni. - 6) Ohne Bestände der Handelsbanken. - 7) Handelsbanken.

a) JE 1961. - b) 1969 = 50 267 Geräte in Gebrauch. - c) Bezogen auf JM-Bevölkerung.

Gegenstand der Nachweisung			Einheit	1960	1965	1968	1969	1970 ¹⁾
Bankkredite an Private	JE	Mill. tD		68,34	149,03	227,37	241,01	247,45
Termineinlagen	JE	Mill. tD		3,62	26,83	42,32	42,67	48,62
Postscheckeinlagen	JE	Mill. tD		2,82	5,92	9,38	8,12	8,36
Diskontsatz 2)	JE	% p.a.		3,00	4,00	5,00	5,00	5,00
				1965	1966	1967	1968	1969
Öffentliche Finanzen ³⁾								
Ordentlicher Haushalt								
Einnahmen		Mill. tD		86,0	101,8	105,7	113,3	141,8 ^{a)}
Direkte Steuern		Mill. tD		13,5	20,0	19,9	21,0	28,9
Indirekte Steuern		Mill. tD		63,6	71,1	69,7	72,3	81,3
Gebühren und Abgaben		Mill. tD		1,4	1,6	2,6	3,1	3,9
Erträge staatlicher Domänen		Mill. tD		0,1	0,2	1,2	12,6	19,6
Forstkonzessionen		Mill. tD		0,9	1,1	1,7		8,1
Sonstige Einnahmen		Mill. tD		6,5	7,8	10,5	4,3	131,5 ^{a)}
Ausgaben		Mill. tD		84,6	98,3	105,2	95,4	12,4 ^{b)}
Gesundheitswesen		Mill. tD		8,0	9,0	9,6	11,8	38,5 ^{b)}
Unterricht und Bildung ⁴⁾		Mill. tD		22,3	26,5	29,3	33,4	
Jugend, Sport und Soziales		Mill. tD		2,6	3,3	4,6	5,5	5,8
Öffentliche Arbeiten und Wohnungsbau		Mill. tD		4,9	5,9	5,8	5,6	6,3
Wirtschaft und Planung		Mill. tD		27,7	32,3	34,0	12,1	41,0
Verteidigung		Mill. tD		4,3	4,5	4,3	7,2	7,0
Verwaltung (Personal- und Sachausgaben)		Mill. tD		14,5	16,6	17,6	19,8	20,4
Sonstige Ausgaben		Mill. tD		0,2	0,3	-	-	-
Mehreinnahmen (+), -ausgaben (-)		Mill. tD		+ 1,4	+ 3,5	+ 0,5	+ 17,9	+ 10,3
Zusatzhaushalt								
Einnahmen		Mill. tD		5,4	6,2	7,3	7,5	.
Post und Nachrichtenübermittlung		Mill. tD		4,4	4,6	5,4	5,7	.
Hörfunk, Fernsehen		Mill. tD		1,0	1,6	1,9	1,8	.
Ausgaben ⁵⁾		Mill. tD		5,4	6,2	7,3	7,5	.
Post und Nachrichtenübermittlung		Mill. tD		4,3	4,6	5,4	5,7	.
Hörfunk, Fernsehen		Mill. tD		1,0	1,6	1,9	1,8	.
Entwicklungshaushalt								
Einnahmen		Mill. tD		45,0	45,0	40,0	61,0	.
Zuwendungen aus dem Ordentlichen Haushalt		Mill. tD		.	14,0	10,0	17,8	.
des Schatzamtes		Mill. tD		.	-	4,0	5,6	.
Anleihen		Mill. tD		.	-	-	29,0	.
Auslandshilfe		Mill. tD		.	31,0	26,0	8,6	.
Ausgaben								
Projekte des Vierjahresplanes		Mill. tD		45,0	45,0	40,0	61,0	.
				1960	1965	1968	1969	1970
Preise und Löhne								
Preise								
Index der Großhandelspreise	D	1962 = 100		98	125	138	140	.
Nahrungs- und Genußmittel	D	1962 = 100		98	117	134	136	.
Gewerbliche Güter	D	1962 = 100		99	135	144	146	142 ^{c)}
Inlandswaren	D	1962 = 100		97	115	133	135	136 ^{c)}
Einfuhrwaren	D	1962 = 100		100	138	146	148	150 ^{c)}

- 1) 30. Juni. - 2) Im Verkehr mit Handelsbanken. - 3) Die Haushaltsjahre entsprechen den Kalenderjahren. - 4) Einschl. kultureller Angelegenheiten und Information. - 5) Ohne die Ausgaben der staatlichen Monopole. a) Voranschlag 1970: 146,5 Mill. tD. - b) Voranschlag 1970: 41 Mill. tD. - c) Durchschnitt aus 5 Monaten.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1968	1969	1970 ¹⁾
Durchschnittliche Großhandelspreise ausgewählter Waren in Tunis						
Weizen, weich ²⁾	M./dz	3 450	3 450	4 300	4 300	4 300
Weizen, hart 2)	M./dz	4 200	4 200	4 800	4 800	4 800
Bohnen, weiß, trocken	M./dz	12 329	23 500	22 000	22 000	22 000
Kartoffeln, inländisch	M./dz	2 583	3 171	3 437	4 478	5 167
Kälber 3)	M./kg	334	399	418	431	600
Lämmer 3)	M./kg	203	269	336	326	380
Tee, schwarz	M./kg	1 304	1 558	1 697	1 900	1 900
Wein, rosé, 13°	M./hl	3 391	4 706	4 823	4 823	4 823
Speiseöl 4)	M./dz	21 183	15 000	20 000	19 500	18 300
Zement, lose ab Werk	M./t	6 572	6 572	6 572	6 572	7 272
Superphosphat, 16 % P ₂ O ₅	M./t	10 671	11 463	14 948	15 900	15 900
Eisenerz, 55 % Fe, fob	M./t	3 300	3 730	3 344	3 344	3 344
Preisindex für die Lebenshaltung in Tunis						
Ernährung	D	1962 = 100	114	125	130	130 ^{a)}
Kleidung	D	1962 = 100	115	126	133	131 ^{a)}
Wohnung	D	1962 = 100	121	129	129	.
Verkehrsmittel	D	1962 = 100	110	116	123	.
Körper- und Gesundheitspflege	D	1962 = 100	117	140	150	.
Unterhaltung und Verschiedenes	D	1962 = 100	.	112	132	130
			.	108	117	118
Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Tunis						
Rindfleisch, ohne Knochen	M./kg	578	625	653	710	630
Hammelkeule	M./kg	.	688	703	760	720
Huhn, lebend	M./kg	296	414	451	507	520
Fisch, "Mulet"	M./kg	374	528	517	525	842
Eier	M./12 St	155	211	280	296	288
Milch, sterilisiert	M./0,5 l	.	38	42	42	42
Butter, frisch	M./kg	626	1 210	876	790	690
Käse, holländ.	M./kg	485	630	729	730	700
Pflanzenöl 4)	M./l	235	150	200	195	180
Weißbrot	M./670 g	52 ^{b)}	50	55	55	55
Reis, glasiert	M./kg	.	135	190	190	190
Bohnen, weiß, trocken	M./kg	158	276	300	221 ^{c)}	225
Zucker 5)	M./kg	100	120	115	111	100
Schokolade	M./kg	550	500	670	717	810
Kaffee, geröstet	M./kg	926	1 227 ^{d)}	1 312	1 400	1 400
Tee, schwarz 6)	M./kg	1 403	1 950	1 887	2 000	2 000
Elektrischer Strom	M./kWh	40	43	43	43	45
Leuchtgas	M./cbm	44	40	40	40	40
Leuchtöl	M./l	35	41	37	40	40
		1960	1965	1967	1968	1969
Löhne						
Mindesttagesverdienste ⁷⁾ erwachsener männlicher Arbeiter in der Landwirtschaft	M.	300-350	350	385	500 ^{e)}	.
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen 8)						
Verarbeitende Industrie Nahrungsmittelindustrie Bäcker	M.	136,5	.	157,7	190,0	.

1) April. - 2) Amtlicher Erzeugerpreis. - 3) 1. Qualität, Lebendgewicht. - 4) 1960: Olivenöl, ab 1965 Oliven- und Sojaöl gemischt. - 5) 1960: Würfelzucker, ab 1965 Puderzucker. - 6) Ab 1965 verpackt. - 7) Bruttoverdienste ohne Lohnzulagen. - 8) Oktober des jeweiligen Jahres; 1960 nur in Tunis und Sfax.

a) Durchschnitt aus 8 Monaten. - b) 1 kg. - c) Errechnet aus den Durchschnittspreisen der letzten sieben Monate, ab 1969 Sortenwechsel. - d) Ab 1965 Sortenwechsel. - e) Stand: Anfang Mai.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1967	1968	1969
Textilindustrie						
Spinner	M.	91,8	95,0	106,0	95,6	.
Weber	M.	114,3	150,0	132,0	119,9	.
Webstuhl einrichter	M.	148,3	200,0	155,8	170,0	.
Bekleidungsindustrie						
Maschinennäher	M.	102,4	104,0 ^{a)}	118,3	118,6	.
Möbelindustrie						
Tischler	M.	133,5	.	154,2	175,0	.
Polsterer	M.	200,0	.	210,0	175,0	.
Druckgewerbe						
Maschinensetzer	M.	277,0	.	290,0	319,0	.
Drucker	M.	270,0	.	300,0	330,0	.
Chemische Industrie						
Chemiewerker (Mischer)	M.	118,0	.	137,5	145,0	.
Eisenschaffende Industrie						
Schmelzer	M.	94,9	.	108,9	125,0	.
Maschinenbau						
Maschinenbauer und -monteur	M.	195,0	.	205,0	226,0	.
Bank- und Kernformer	M.	233,0	.	245,0	270,0	.
Fahrzeugbau 1)						
Mechaniker 1)	M.	181,8	.	191,0	210,0	.
Baugewerbe						
Ziegelmaurer	M.	155,0	.	163,0	190,0	.
Stahlbaumonteur	M.	157,0	.	165,0	182,0	.
Zimmermann	M.	127,5	.	150,0	149,0	.
Rohrleger und -installateur	M.	171,0	.	180,0	198,0	.
Elektroinstallateur	M.	152,0	.	160,0	176,0	.
		1960	1967	1968	1969	1970
Vorherrschende Stundenlohnsätze der Arbeiter nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen 2)						
Verarbeitende Industrie						
Nahrungsmittelindustrie						
Bäcker	M.	117,0	135,8	190,0	125	.
Textilindustrie						
Spinner	M.	82,4	95,2	95,6	140	.
Weber	M.	103,7	119,7	119,9	160	.
Webstuhl einrichter	M.	139,8	146,8	160,8	120	.
Bekleidungsindustrie						
Maschinennäher	M.	91,1	105,3 ^{b)}	105,7 ^{b)}	130	.
Möbelindustrie						
Tischler	M.	125,0	144,5 ^{b)}	175,0	150	.
Polsterer	M.	119,2	133,3 ^{b)}	175,0	170	.
Druckgewerbe						
Maschinensetzer	M.	205,0	160,0	176,0	180	.
Drucker	M.	200,0	210,0	231,0	200	.
Chemische Industrie						
Chemiewerker (Mischer)	M.	109,5	126,5 ^{b)}	127,0 ^{b)}	95	.
Eisenschaffende Industrie						
Schmelzer	M.	86,4	100,1	110,0	.	.
Maschinenbau						
Maschinenbauer und -monteur	M.	180,0	181,0	199,0	250	.
Bank- und Kernformer	M.	200,0	200,0	220,0	370	.
Fahrzeugbau 1)						
Mechaniker 1)	M.	131,3	170,0	187,0 ^{b)}	260 ^{c)}	.
Baugewerbe						
Ziegelmaurer	M.	107,7	124,3 ^{b)}	125,0 ^{b)}	.	.
Stahlbaumonteur	M.	117,6	132,0 ^{b)}	136,0 ^{b)}	150	.
Zimmermann	M.	117,6	136,4 ^{b)}	139,0 ^{b)}	140	.
Rohrleger und -installateur	M.	107,7	143,0	158,0	120	.
Elektroinstallateur	M.	134,2	142,0	157,0	140	.

1) In Kraftfahrzeug-Reparaturwerkstätten. - 2) Vgl. Fußnote 8), S. 22.

a) Betrifft nur männliche Personen; der Verdienst weiblicher Personen liegt bei 92,0 M. - b) Mindeststundenlohnsätze. - c) Errechnet auf der Grundlage von Monatslohnsätzen.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1967	1968	1969	1970
Tarifliche Monatsgehälter der Angestellten nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen 1)2)						
Chemische Industrie						
Laborant m/w	tD	32	39	60	95	.
Einzelhandel						
Verkäufer m/w	tD	17	23	24	26	.
Großhandel						
Lagerverwalter	tD	18-45	24-52	25-53	30 ^{a)}	.
Stenotypistin	tD	16-33	22-39	23-40	60	.
Bankwesen						
Kassierer	tD	37	43	45	59	.
Maschinenbuchhalter m/w	tD	37	43	45	68 ^{b)}	.
		1964	1965	1966	1967	1968
Sozialprodukt						
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen						
in jeweiligen Preisen insgesamt ³⁾	Mill. tD	427,6	483,7	493,3	511,1	550,1
je Einwohner	tD	100	111	105	106	112
Veränderung gegenüber dem Vorjahr insgesamt ³⁾	%	+ 8,1	+ 13,1	+ 2,0	+ 3,6	+ 7,6
je Einwohner	%	+ 5,3	+ 11,0	- 3,4	+ 1,0	+ 5,7
in Preisen von 1966 insgesamt ³⁾	Mill. tD	476,4	497,4	493,3	489,6	525,2
je Einwohner	tD	112	114	105	102	107
Veränderung gegenüber dem Vorjahr insgesamt ³⁾	%	+ 6,7	+ 4,4	- 0,8	- 0,8	+ 7,3
je Einwohner	%	+ 4,7	+ 1,8	- 7,9	- 2,9	+ 4,9
Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Faktorkosten						
davon:	Mill. tD	374,3	428,0	429,9	453,5	491,3
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	%	23,2	22,9	17,3	15,4	17,1
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	%	2,7	3,2	4,3	5,7	6,7
Energiewirtschaft (einschl. Wasserversorgung)	%	1,8	1,7	1,9	1,9	1,9
Verarbeitendes Gewerbe	%	13,7	13,3	14,2	14,2	14,2
Baugewerbe	%	8,9	9,3	9,7	9,3	7,7
Handel	%	15,2	15,5	14,0	14,3	13,6
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	%	7,9	8,6	9,6	9,5	9,2
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen ⁴⁾	%
Wohnungsvermietung	%	4,2	3,9	4,1	4,2	4,1
Staat	%	14,1	13,7	16,7	17,2	17,5
Sonstige Dienstleistungen ⁴⁾	%	8,3	7,7	8,2	8,3	8,0
Verwendung des Bruttosozialprodukts zu Marktpreisen						
davon:	Mill. tD	427,6	483,7	493,3	511,1	550,1
Privater Verbrauch	%	71,9	72,2	68,3	70,3	67,5
Staatsverbrauch	%	17,0	16,4	18,5	19,6	20,1

1) Vgl. Fußnote 8), S. 22. - 2) Im Oktober 1969 betrug die wöchentliche Arbeitszeit in der Chemischen Industrie, im Einzelhandel und im Bankwesen 40 Std., im Großhandel 40 bis 42 Std. - 3) Die Bevölkerungsangaben ab 1966 sind mit denen bis 1965 nicht vergleichbar. - 4) Der Wirtschaftsbereich "Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen" ist im Bereich der "Sonstigen Dienstleistungen" enthalten.

a) Lagerist, Lagerbuchhalter 35 tD. - b) Nur männliche Angestellte.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1964	1965	1966	1967	1968
Anlageinvestitionen	%	24,6	27,4	26,1	24,8	21,4
Vorratsveränderung	%	+ 0,1	+ 1,3	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,5
Außenbeitrag	%	- 13,8	- 17,2	- 13,6	- 14,6	- 9,5
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	%	19,7	20,4	23,2	23,6	22,9
- Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	%	31,7	35,1	33,9	34,3	28,4
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen	%	- 1,8	- 2,5	- 2,9	- 3,9	- 4,0
		1965	1966	1967	1968	1969
Zahlungsbilanz (Salden)						
Leistungsbilanz (Ausfuhr (+) bzw. Einfuhrüberschuß (-))	Mill. US-\$	- 180,2	- 132,0	- 143,8	- 75,0	- 88,0
Warenverkehr (Handelsbilanz)	Mill. US-\$	- 131,0	- 112,5	- 113,9	- 61,0	- 91,0
Dienstleistungsverkehr	Mill. US-\$	- 49,2	- 19,5	- 29,9	- 14,0	+ 3,0
Reiseverkehr	Mill. US-\$	+ 6,4	+ 14,8	+ 18,1	+ 27,0	+ 30,0
Übrige Dienstleistungen	Mill. US-\$	- 55,6	- 34,3	- 48,0	- 41,0	- 27,0
Übertragungen (öffentliche und private; Überschuß der Übertragungen aus dem Ausland (+) bzw. an das Ausland (-))	Mill. US-\$	+ 25,6	+ 19,1	+ 28,8	+ 40,0	+ 41,0
(Saldo der laufenden Posten)	Mill. US-\$	- 154,6	- 112,9	- 115,0	- 35,0	- 47,0
Kapitalbilanz (Abnahme (-) bzw. Zunahme (+) des Nettoauslandsvermögens)	Mill. US-\$	- 153,9	- 114,9	- 114,0	- 36,0	- 47,0
Langfristiger Kapitalverkehr (Nettokapitalimport:-, Nettokapitalexport:++)	Mill. US-\$	- 152,7	- 93,0	- 106,4	- 57,0	- 53,0
Kurzfristiger Kapitalverkehr (Nettokapitalimport:-, Nettokapitalimport:-)	Mill. US-\$	+ 0,6	- 10,6	± 0	+ 6,0	- 2,0
Ab- (-) bzw. Zunahme (+) der Währungsreserven (Bestandsveränderung)	Mill. US-\$	- 1,8	- 11,3	- 7,6	+ 15,0	+ 8,0
Ungeklärte Beträge	Mill. US-\$	- 0,7	+ 2,0	- 1,0	+ 1,0	-

Entwicklungsplanung

Grundlage der planmäßigen Wirtschaftsentwicklung ist das Zehnjahresprogramm 1962 bis 1971. Hauptziele sind die Erhöhung des Bruttoinlandproduktes um 6 % jährlich, ein Anwachsen der Inlandsersparnisse auf 26 % des Bruttoinlandproduktes und die Verminderung des Zahlungsbilanzdefizits auf 50 % der Neuinvestitionen. Außerdem sollten eine Reihe von Strukturreformen durchgeführt bzw. eingeleitet werden (Bildung von Genossenschaften in Landwirtschaft und Handel, Industrialisierung auf der Grundlage einheimischer Produktivkräfte, Verbesserung der Sozialstruktur). Dieser Perspektivplan wie auch die Teilpläne haben, ähnlich dem französischen Vorbild der "planification", nur Rahmencharakter, jedoch mit verbindlicherer Wirkung als der nur indikative französische Plan. Oberste Planungsinstanz ist der Nationale Planungsrat (Conseil National du Plan) unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten, der Ziele, Prioritäten und Maßnahmen zur Förderung der Wirtschaftsentwicklung festlegt. Ein ständiger Planungsausschuß (Comité Permanent du Plan) ist für die Koordinierung aller Arbeiten verantwortlich. Ergänzende Aufgaben kommen dem Interministeriellen Planungsausschuß (Conseil Interministeriel du Plan) zu, der aus den an der Planung interessierten Kabinettsmitgliedern gebildet wird. Daneben gibt es in jedem Gouvernorat einen

Planungsausschuß, etwa 100 örtliche Planungsausschüsse sowie 15 Fachgremien, die sektorale Produktionsziele festlegen. Für den gesamten Planungszeitraum und für das Schlußjahr sind einige volkswirtschaftliche Eckdaten vorgegeben (in Mill. tD, Preise von 1957):

	1962 bis 1971	1971
Nettoinvestition	896,0	116,0
Abschreibung	280,8	40,9
Bruttoinvestition	1 176,9	156,9
Ersparnis	801,0	126,0
Außenbeitrag	375,3	30,9
Anteil an der Nettoinvestition in %	42,0	26,6

Das den Perspektivplan einleitende Dreijahresprogramm (1962 bis 1965) legte das Schwergewicht der Investitionen auf Infrastrukturmaßnahmen und soziale Aufgaben. Im anschließenden Vierjahresplan (1965 bis 1968) stand der Ausbau der Produktionskapazitäten im Vordergrund. Der gegenwärtig laufende Vierjahresplan (1969 bis 1972) sieht Gesamtinvestitionen in Höhe von 617 Mill. tD vor. Diese dritte Etappe der Wirtschaftsplanung geht um ein Jahr über den Perspektivzeitraum hinaus. Vorrangig gefördert werden wiederum Strukturreformen, wobei die Errichtung neuer Industriekapazitäten (auch

wegen der in Aussicht genommenen Schaffung von rd. 122 000 neuen Arbeitsplätzen) im Vordergrund steht. Hinsichtlich des Aufbaus industrieller Entwicklungszentren kommen den Projekten im Gebiet Menzel - Bourguiba - Biserta im Norden (Eisenverhüttung, Maschinenbau) und in Gabès im Süden des Landes (chemische Industrie) besondere Bedeutung zu. In der Landwirtschaft stehen eine Reihe von Bewässerungsvorhaben im Vordergrund. Wichtigstes ist das Bou Heurtma-Bewässerungsprojekt, das Teil der regionalen Entwicklungsplanung für die rd. 250 qkm umfassenden Regionen Djen-douba, Bou Salem und Bou Heurtma - Kasseb etwa 120 km südwestlich von Tunis ist. Vorgesehen sind hohe Ertragssteigerungen bei Weizen, Zuckerrüben und Zitrusfrüchten sowie im Fischfang. Der Verbesserung der Wasserversorgung wird besonders in den wachsenden Städten und in den weiter zu entwickelnden Fremdenverkehrsgebieten zunehmende Beachtung geschenkt. Der staatliche Einfluß bei der Durchführung von Vorhaben - über Eigenbetriebe in den Schlüsselaktivitäten, als Partner

in der Privatwirtschaft, über Gesetzgebung, Steuer- und Kreditpolitik - ist bedeutend. Von der EWG-Teilassoziiierung Tunesiens und dem im Juni 1969 in Kraft getretenen umfassenden Investitionsgesetz (Code des Investissements), das besonders im Hinblick auf ausländische Investitionen eine stimulierende Wirkung erzielen soll, wird erwartet, daß es die Durchführung des Entwicklungsprogramms fördert. Noch nicht abzusehen sind die Auswirkungen der verheerenden Überschwemmungen vom Herbst 1969. Die auf mehrere 100 Mill. US- geschätzten Schäden erfordern eine zumindest teilweise Umlenkung der Investitionsmittel. Neben den bereits gewährten Bereitschaftskrediten des Internationalen Währungsfonds (IWF) sowie Darlehen der Internationaler Entwicklungsorganisation (IDA) und der Weltbank kann Tunesien ab 1970 mit einer langfristigen Finanzhilfe Frankreichs rechnen, von der ein Teil jedoch für Entschädigungsleistungen an französische Staatsbürger zu zahlen ist.

Entwicklungshilfe (Nettoleistungen)

1. Multilateral

Auszahlungen der Weltbank, der Internationalen Finanzkorporation (IFC), der Internationalen Entwicklungsorganisation (IDA) und anderer Entwicklungsorganisationen, abzüglich Kapitalzeichnungen und Rückzahlungen; ohne Auszahlungen von UN-Institutionen

	Mill. US-\$
1960 bis 1967	13,01
dar.:	
1963	1,40
1964	2,82
1965	3,00
1966	3,62
1967	3,30

Auszahlungen von UN-Institutionen (abzüglich der Beiträge) für technische und soziale Hilfeleistung, aber ohne Weltnahrungsmittelpogramm. Für einige Institutionen, deren Nettoauszahlungen in den amtlichen UN-Berichten nicht ausgewiesen sind, wurden diese von der OECD so genau wie möglich ermittelt.

	Mill. US-\$
1960 bis 1967	11,53
dar.:	
1963	1,62
1964	1,81
1965	2,15
1966	2,25
1967	-

2. Bilateral

1) Öffentliche Netto-Leistungen der DAC-Länder¹⁾

darunter:

Vereinigte Staaten
Frankreich
Italien
Bundesrepublik Deutschland

	Mill. US-\$
1960 bis 1968	677,06
	446,08
	136,90
	43,96
	29,79

2) Netto-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentliche und private Leistungen einschl. staatlich garantierter Exportkredite)

	Mill. DM
1950 bis 1969	253,2

3) Wichtige Projekte der deutschen öffentl. Entwicklungshilfe

Ausbildungszentrum für die Mechanisierung der Landwirtschaft und Bodenkonservierung in Nedjez el Bab; Lehr- und Demonstrationsbetriebe für Milchviehwirtschaft in Bejaoua und Sedjenane,
Institut für Pflanzenschutz in Megrine; Musterberechnungsanlagen im Medjerdatal und auf Kap Bon; Fischereihafen Mahdia und Flughafen Djerba; verschiedene Bewässerungsvorhaben,
Elektrizitätsleitung Tunis - Gafsa; Gasversorgung der Stadt Tunis,
Ausbau von Erz- und Phosphatgruben,
Werkstoffprüfamt und Normenzentrum in Tunis; Ausbau der Staatsdruckerei in Tunis,
Straßenbau; Fähren für Djerba,
Ausbildungsstätte für Hotelpersonal in Biserta.

¹⁾ Der Ausschuß für Entwicklungshilfe (Development Assistance Committee/DAC) koordiniert die Entwicklungshilfe der OECD-Länder.

Q u e l l e n h i n w e i s *)

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
République Tunisienne, Secrétariat d'Etat au Plan et à l'Economie Nationale, Tunis	Annuaire Statistique de la Tunisie, 1967
	Bulletin Mensuel de Statistique
	Recensement Général de la Population et des Logements, par Age, Sexe et Etat Matrimonial, 1967
	Mouvement Naturel de la Population 1965, Naissances
	Parc Automobile et Parc Tracteur de la Tunisie
	Rapport d'Exécution du Plan pour l'Année 1965
	L'Economie de la Tunisie en Chiffres, 1968
	Annuaire Economique de la Tunisie 1966 - 1967
	Statistiques Industrielles. Recensement des Activités Industrielles, 1969
	Plan Quadriennal 1965 - 1968
Secrétariat d'Etat au Plan et aux Finances, Tunis	Perspectives Décennales de Developpement 1962 - 1971
Commissariat Général au Tourisme et au Thermalisme, Tunis	Le Tourisme en Chiffres, 1966
Secretariat d'Etat à l'Information du Gouvernement Tunisien	Tunisie
Banque Centrale de Tunisie, Tunis	Rapport Annuel
	Bulletin

*) Nur nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes sowie der Bundesstelle für Außenhandelsinformation (5 Köln, Postfach 108 007) und auf das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.